Das Jazum Nein!

au jenem "Nein" der beutichen Regierung, das deutiche Bolf weiter als Bolf zweiter Alaffe betrachten zu laffen. Das deutsche Bolf foll fich gur Ehre des Reiches betennen: Die fieht veurige gott ion jun gur Ente des Actiges vereinen. Die neue jo turmhoch über allem, daß es der wahre Nationaliozialist ablehnt, die Abstimmung für die Neichsregierung Hitler wirtschaftlich begründer zu sehen. Deutschland ist alles; und für Nationalsozialisten ist das Neich das Höchste — nicht die Wirtidaft.

Es mar ber Grundfehler bes Liberalismus, die Birticait als Ding an fich ju betrachten, losgelöft von allen anderen Lebensgebieten. Weil ber Liberalismus bas getan hat, fehlte feiner Birtichaft die Inftintificherheit. Die Art, wie das Wirtichaftsleben vor fich ging, wurde nicht befruchtet von dem Erleben auf anderen Gebieten. Uns hat fich im Weltfrieg feiner Birtfchaft Die eine neue Welt erichloffen. Die Wirtichaftsmethoden aber find durch bas Erleben des Krieges nicht im entfernteften beeinflußt worben. Hach bem Kriege glaubte Die Birtich mit den gleichen Methoden fortfahren zu tonnen, die fie vor dem Kriege angewandt hatte. Daß die Menichen anders ge-worden waren, migachtete fie; damit überging fie die fundamentalfte Tatjache unferer Beit,

Die Wirtichelt ift lein Ding an fich. Gie ift die Wirtichaft eines Bolteo und ber Menichen eines Bolteo! Alfo ift fie auf bas fidrifte von biefen Menichen abhängig. Die Wirtichelseum ichwebt nicht in einer Inhten Gelehmäßigkeit über bem Bolte, sondern auch fie muh lebendiger Ausbrud besten, wie ein Bolt sich ein Bot fich empfinbet.

Beil die Wirtichaft der Rachfriegezeit an der gewaltigen geistigen Tatiache, dem Erleben des Welttrieges, achtlos vor-beigeschritten ift, war fie ohne Segen. Die Rachtriegswirt-ichaft paste nicht mehr zum deutschen Bolf, weil sie die Wand-lung, die das deutsche Bolt im Arteg durchgemacht hatte, nicht mitgemacht hatte. Sie besand ich duchstädlich im lutt-leben mehr ist der Berkinden wir Aller und Raden leeren Raum, weil fie Die Berbindung mit Blut und Boben nicht auch eingegangen war, bie bas beutiche Bolf im Belt-trieg erlebt hatte. Beim Arbeiter wirfte fich bie Tatjache, bag die Mirtichaft im luftleeren Raum schwebte, in seiner Empfänglichfeit für die marziftische Propaganda aus. So verbahrt die Bonzen auch waren: wenn der rassechte deutsche Arbeiter auf sie hörte, so tat er es, weil er vom Marzismus eine neue lebendige Berbindung zwischen sich und der Wirtichaft, bem Reiche, bem Bolle erhofite. Weil er bas getan hat, beshalb ift er in Scharen gum Nationalfogialismus getommen: dieler iprach aus, was er früher vom Marrismus vergeblich erfebnt batte.

Much für bie dumatigen Wirtichaftessührer ichwebte die Wirtichaft im luftleeren Raum. Wenn sie mit dem Volfsganzen lebendig verbunden gewesen wären, dann hätten lieben müslen, wie wirflichkeitesstend ihre Politit des Weltmarttes, bet Autonalikerung, der Ausandsverichuldung

ulw gewesen war. Das ift nachträglich Vorwürfe gegen irgend jemand zu erheben. Es ist gesagt, um zu beweisen, daß auch die Wirtischaft eine geistige Tatsache ist. Wer Blut daß auch die Wirtischaft eine geistige Taisache is. Wer Blut und Boden verbunden ist, hat dadurch auch die notwendigen Kortesturen für den planenden Berstand: es geht dann nicht ins Ufersose und Utopijche. Wer Blut und Boden lebendig in sich empfinder, sann auch tilhn handeln: denn er handelt inkintischer, der Kasse entsprechend. Im Kationaliozialismus hat ein neues Lebensgefühl, dessen Anfänge weit in der Borkriegszeit zurückliegen, und das im Welttrieg mächtig aufgelodert ist, seine staats-

icaffende Form gefunden. Er ift nicht nur die Befreiung von ber Unnatur, fonbern auch ber Bringer neuen Lebens. Er befreit bie Birtichaft aus ihrer Erftarrung und hat ihr neue Entwidlungemöglichfeiten geichaffen.

Es ift Irrfinn, ju glauben, über bie Birticalt bie Bolts-gemeinicatt ju fciffen. In biefem Falle wäre die Bolts-gemeinicaft nur eine wirtschaftspolitifche Konftruttion. gemeinichaft nur eine wirtschaftspolitifche Kontruttion. Umgefehrt geft ber Beg: im Boltoempfinden much die Boltoempfinden much die Boltoempfinden much die wirtschaftspolitische Form ist dann die neue Wirtschaft bes deutschen Sozialismus. Deren Modell ift das Kriego-erlednis: die über alle Rangftufen hinweggechenbe Rameradichaft und die au alle Rangfuten geheltete Berantwortlichteit der Führung. Was wir im Krieg erlebt haben, wollen wir im Frieden verwirtlichen.

Alber was hat das alles mit dem 12. Rovember zu tun? Das deutsche Bolt soll an diesem Tag seinen Willen zur Sprekundtun. Ehre ift nichts Materielles. Aber da die Wirtschaft auch eine geilige Tatsache ist, ist der 12. Rovember grundlegend auch für die Jufunft der Wirtschaft.
Die Augustage des Jahres 1914 waren ein heiliger

Die Augustage des Japres 1911 witer ein getauft Raufch. Aur an ber Aront wurde er fruchtbar, indem er dort bie Boltsgemeinschaft jusammenichweitze. Wir tönnen das Wert des Friedens, die Beleitigung der Arbeitslosigkeit und die Schaffung der neuen Wirtischaft nicht in uns start ift und alles discher Trennende überwältigt. Die alten Parteien sind alles discher Trennende überwältigt. Die alten Parteien sind verichwunden. Es fehlt aber noch das Belenntnis des ge-famien Boltes zum neuen Staat und zum neuen Werden. amien Boltes and neier Studies und alle Berbissenbeiten Der Gebante der alles Trennende und alle Berbissenbeiten überwindenden Boltsgemeinschaft soll sich lebendig zeigen. Im Kriegwurde die Kamerad fchaft geboren: jegt soll die Boltsgemeinschaft erwachen.

Als ber Berfailler Bertrag, ber Dames- und Poungplan angenommen wurden, da stand die Rüdsicht auf die Wirtschaft im Bordergrund des Dentens. Und doch trafen diese Abmachungen die Wirtschaft die ins Mart. Bei der Abstimmung am 12. November geht es nur um die Ehre bes Reiches. Bir treten bem Ausland als Bolfsgemeinichaft gegenüber, bie ihre Berte bes Friedens ungeftort vom Ausland voll-bringen will. Der 12. November ist ein gewaltiger Schritt jur Boltswerdung ber Deutschen. Das gesante beutiche Bolt foll fich mit feinem Bortampfer, dem Rationalfogialismus, perichweißen

Menn mir Bolf find, bann formt fich Die neue Wirticaft. Rur weil bas Bolt gerriffen war, bilbeten fich Die Golupf: wintel, in benen ber Eigennut fich anfiedeln tonnte. In ber lebendigen Boltsgemeinichaft hat er feinen Blag. Durch Das Erlebnis ber Boltsgemeinschaft bekommt alles wirtichaftliche Danbeln eine neue Aichtung. Es bewegt lich auf ben beut-ichen Sozialismus zu, ber nicht auf marrifflice Weife er-gwungen werden, sundern ber erwachten foll:
"Der 12. November ift der Bradweifter für die Stärte der

Boltsverbundenheit der Deutschen, Je ftarter bieje Bolts-verbundenheit, besto reibungslofer vollzieht fich bas Wachstum zum Neuen; jeder tleine Rig im Boll ift eine Wachs-tumshemmung. So ift der 12. November auch Gradmesser für die Reibungen, die sich beim Neuausbau der deutschen Wirt-

Der 12, Rovember ift fein Machtfampf von Bartelen mehr, Er ilt die Probe barauf, wer wert itt, bag ihm ein Führer wie Abolf hitler gefandt worben ift.

N.

Wirliamer Arbeitsichuk

Die Rebe, Die Der ftellvertretenbe Leiter bes Gefamtverbandes ber Deutiden Arbeiter, Qudwig Bruder, anlählich des 80jahrigen Beftebens der preuhiich-deutiden Gewerbeauflicht gehalten hat, hat das weite Gebiet des Gewerbeaussicht gehalten hat, hat das weite Gebiet des Arbeitsschutzes wieder in den Bordergrund gerüdt. Das in der neu zu schaftenden Sozialordnung die gesamten Fragen des Arbeitsschutzes ein nicht unwichtiges Teilgebiet sind, keht außer Zweisel, da es sich hier um die Gesundheit des deutschen Arbeiters, also um sein döchtes Gut handelt. Es ist deshalb auch tein Zusall, daß ichon an der Wiege der Cozialgeseigedung gesehltche Arbeitsschutzerotungen kanden. Bon einer gesunden Fortentwicklung des Arbeitsschutzes tonnte jedoch in den vergangenen Jahren keine Rede fein. Abgesehn von einigen Teilersolgen in gewissen Rede fein. Abgesehn von einigen Teilersolgen in gewissen Wederberen eskieten des Arbeitsschutzes das der varlamentariich-demogen eten des Arbeitsichutes hat ber parlamentarijch-bemo fratifde Staat es nicht vermocht, ein einheitliches vorbildliches Arbeitsschufentent zu ichaffen, obwohl durch die gejund-heitszerstörende Technisierung, Rationalisierung und die damit verdundene Mechanisierung der Arbeit in den Betrieben eine umfaffenbe Regelung ber Arbeitsichutvorfcrif-ten immer bringenber wurbe. Bohl hat einmal ein Arbeitsichungelegentwurf, ber in großen Bugen eine folche Julanmenfassung vorjah, die parlamentarische Bertretung erreicht. Der Entwurf bließ aber bann in den Ausschuffen des Reichstags fieden und verschwand später in der Ber-

Grundlegend für ben Reugufbau bes Arbeitsichukes ift Grundlegend für den Reuaufbau des Arbeitsschutges ist zunächt einmal die Erkenntnis, daß die Arbeitskraft das daußbedürftigste Gut der Nation ist. Erst diese Erkenntnis kann zu der notwendigen Einheit des Arbeitsschutges führen. Gewiß sind neue grundlegende Anderungen des Arbeitschutges nicht von heute auf morgen zu erwarten, da das deutsche Bolf gegenwärtig noch vordringlichere Aufgaben zu erfüllen hat und erst das große Problem einer umfassend Arbeitsbeschaftung und der damit verdundenen Rüdliberführung des Arbeitssosenbeeres in die Arbeit einer Polung jugeführt merben muß. Dak mit ber Lolung bieler Aufgabe bann der Arbeitsichut einer neuen Regelung ent-gegensieht, fteht auger Zweifel, weil mehr als einmal die Führung des neuen Staates lich zum deutschen Arbeiter und zum Gebanten des Arbeitsschutzes befannt hat.

I'm melde Brobleme banbelt es fich beim Arbeitsichuk? Arbeitspaufe, Conntageruhe, Unfallverhütung, Arbeitszeit, Soun bes Arbeiters vor Gefahren bes Lebens, ber Gefund. beit und ber Sittlichfeit, erhöhter Schug von Arbeiterinnen und Jugendlichen, Mutterschus, Lobnichus, heimarbeiter-schus, Landarbeiterschus und Schwerbeicklöbigtenschus find bie hier auftauchenden Teilgebiete. Gewiß ift diese Auf-zählung bes Arbeitoschuses nicht vollftändig. Sie ersaft aber ben Rern.

Die ichwierigften und wichtigften Fragen bes Arbeiterduges find die der Arbeitszeit und bes Gefahren. (Unfall-) Soutes. Die gejegliche Arbeitszeit in Deutschland beträgt heute acht Etunden. hierpon find verichiedene Ausnahmen gugelaffen, Gezegelt ift die Arbeitszeit nur für den Werkiag. Jureinian, weregert in ose arbeitszeit nut jur ben 20erting. Für die Dauer der Arbeitszeit an besonderen Sonn- und Jeiertagen, soweit solche überhaupt zuläsig ift, besteht feine Heiertagen, joweit solche überhaupt zulässig itt, besteht keine Regelung. Der Arbeiter hat aus der geseitichen Arbeitszeitregelung teine Berpsichtung zur Einhaltung einer beimmiten Arbeitszeit. Rur der Tarivertrag, die Arbeitsordnung, der Arbeitsvertrag aber der Rechtsgrundlag von Treu und Glauben tönnen ihn zu einer bestimmten Arbeitszeit verpsischen. Im Rahmen des dreit angelegten Angelts auf die Arbeitslosigkeit wird vielsach die Arbeitszeitverstürzung als ein Mittel gerechterer Arbeitsverteilung angesehen. Die Arbeitszeitzges ist aber nicht so sehr zu gern den Frage der Entlastung des Arbeitsmartts, sondern zuerst eine Frage des Gesundheitsschutes. Das alerdings mit keigender Intensiverung der Arbeit im gelundheitslichen Interesse des Arbeiters notwendigerweise die Arbeitszeit sinsen muß, erscheint sehrbeit und Lebensdauer des Arbeiters beeinträchtigt.

Wie notwendig eine umfaffende Unfallverhutung ift, jeigt am beften die Untersuchung ber Frage, wiediel Unfalle fich ereignen. Genaue Angaben laffen fich hierüber nicht machen, ba natürlich nur ein Teil aller Unfalle gur Melbung tommt. Genauere übersichten haben wir nur aus ben Betrieben, vie mit Majchinen arbeiten. hier liegen folgende neuere Jahlen vor: Bon rund 24 Millionen versicherten Arbeitsfräften wurden in den gewerblichen Betrieben im Jahre 1931 513 000 Unfälle, in den landwirtschaftlichen Betrieben 237 000, im Bergdau 88 000 statistich erfast, 6100 Unfälle verliefen todlich. Das bedeutet für jeden Arbeitstag burch. ionittlich 420 Unfalle und 21 Tote.

Mirffame Unfallverhütung tann nur dann betrieber ben, wenn Unternehmer und Arbeiter Die Arbeitofdun-beltimmungen nicht auf die leichte Chulter nehmen und bie Borichriften nicht nur auf bem Papier fteben. Wahre Unfalls verhütung ift neben einer ftaatlichen Kontrolle der Betriebe eine Frage ber Ergiehung. Gerabe hier ift ju erwarten, die neue Buhrung des Staates biefen Fragen und damit gefamten Arbeitsichut befondere Aufmertfamteit gumenben mirb und Unternehmer wie Arbeiter mehr als bisher gur Innehaltung der Arbeitsichutporichtiften angehalten wer-ben. Dies auch beshalb, weil niemals wirflicher Arbeitsichut, als eine Belaftung der Wirtichaft empfunden werden tann. Es muß im Gegenteil gur Entlaftung führen, weil burd, Raubbau an ber Arbeitstraft unerfestliche Werte ber beutden Wirticaft verlorengeben.

Spende zur nationalen Arbeit und z**um** Winterhilfswert

28. Bügenftein, Berlin SW 61, Friedrichtraße 240:

Die Belegicaft ipendete in den legten Monaten gur Forderung der notionalen Arbeit einen Betrag bon 409,35 MM. Auferdem hat fich bas gesamte Berronal trog teilweiler Kurzarbeit bereit erflärt, einen Betrag in 50% von 20 Brogent der Lohnftenersumme baw. einen Stunden. lohn monatlich fur bas Minterhitismert abauführen. Tus Die Winterhilfe wurden 443,15 R.W. übermiefen.

Budbruderei Biblos, Berlin SW 61, Friebrichftrage 240:

Die gefamte Belegichaft lagt feit 1. Muguft 1 Progent bes Rettoeinfommens als freiwillige Spende jur Forbes rung ber nationalen Arbeit überweifen. Die vordem burd-geführte Sammlung ergab einen Betrag von 110 RM., ber bem Finangamt überwiefen wurbe.

Emil Jagert, Gefchäftsbücherfabrit und Buchbruderei, Berlin SW 68:

lin SW 68: Die Angestellten- und Arbeiterichaft ber Firma beichlos, für bas Binterhilfsmert in jedem Monat ben Lob eine Arbeitoftunde freiwillig ju opfern; außerbem gibt bie Firma Die Salfte des Gefamtbetrages bingu.

Budbruderet Martin Bhilipfen, Berlin NO 55, Brenglaner MILee 36:

Das techniche und faufmannifche Berfonal ber Buch-bruderei haben bisher für bas Minterhilfsmert 79,39 RM. abgeführt und gahlen bis auf Wiberruf wochentlich 1/4 bis rog. ber Bruttobeguge.

Biererice Sofbuchbruderei Stephan Geibel & Co., Miten ourg i. Thur .:

Die gesamte Belegicaft, Angestellte und Arbeiter ber Firma, pendet seit dem 1. Oftober 1933 1/2 bis 1 Brog. ihres Bruttogehaltes. Die Betrage werden allmonatich ihres Aruttogegaties. De Setting Detrem und ant das Winterhilfswert abgeführt. Junacht haben die Angeltellten und Arbeiter fich verpflichtet, diese Spende bis Ende März 1934 beizubehalten.

Sariftguh MG., Dresben:R. 6, Grobenhainer Strage 9:

Die Angestellten und Arbeiter haben ben Betrag bon 488,50 RM. gur nationalen Arbeit abgeführt, trogbem bie Arbeitogeit icon langere Zeit verfürzt ift.

Bumbruderei Georg Liebe, Robmein:

Die Arbeitstameraben ber Firma haben einstimmig beichloffen, auch bas Winternothilfswert ju unterftugen; fie führen bis Ende Marg 1934 monatlich je einen Stundenlohn ab.

Mannheimer Tageblatt, Mannheim:

Bur bas Minterhilfswert murbe ber Betrag von 115,20 RM. gelpenbet, Weitere Spenden folgen monatlia.

Dobelner Ungeiger, Dabeln i. Ga.:

Als Oftoberrate gur Minterhilfe murben 34,96 RM., gur nationalen Arbeit 24 RM. gelpendet.

Shleswig-holfteinifche Tageszeitung, Igehoe:

Das gejamte Berfonal führt an bie Winterhilfe 2 Brog. bes Bruttolohnes ab.

Friedrich Salberftabt, Ihehoe, Solftein:

Die Arbeitstameraben haben fich einmütig dazu bereit ertlärt, daß 1 Brog, des Bruttolohnes an die Winterhiffe abgeführt wird, damit das Mart unieres Jührers zur Tat werden fann, daß fain Nolfsgenoffe in diesem Winter zu hungern oder zu frieren braucht.

Berbanbeart Comeibnia:

Bon ben Kameraden bes Deutschen Arbeiterverbandes bes graphischen Gewerbes in Schweidnitz wurden folgende Beträge für die Spende der nationalen Arbeit gezahlt: Technisches Personal der Bergland - Druderei 65,50 NM. Gesamtpersonal des Berlages A. heest 194,81 RM., technisches Personal der Oruderei h. Reisse 10 NM., Gesamtpersonal der Oruderei U. Schreper 14 NM., Julammen 284,81 NM.

Die Sicherung des Arbeitsplates!

Berlängerung der fariflichen Kündigungszeit von 7 auf 14 Zage

Der Treuhänder der Arbeit für Berlin-Brandenburg, Staatstommissar Engel, hat zu wiederholten Malen die Forderung erhoben, daß der Arbeitsplatz für die Arbeitersschaft in einem ganz anderen Maße als bisher gesichert werden müsse. Der Arbeiter muß in seinem Betrieb wieder heimatrecht erwerben. Ler unwürdige Justand der täglichen Kündigung oder gar der Entsassung vom Arbeitsplatz zu jeder Stunde, ein Zustand, der nicht nur sehr oft in Berlin, sondern auch anderwärts anzutressen war, muß im nationaligistissischen Staate verschwinden.

Diese Bestrebungen des betannten Treuhänders finden in der gesamten Arbeiterschaft dan toare Ausschaft in ahme. Es ist auch zu verstehen, daß der Arbeiter sich danach sehnt, zuweitsplatz zu bestigen wie die Angestellten durch das Kündigungsschutzgeietz, Freisich wird ein solcher Justand nicht über Racht herbeigeführt werden können, zumal es der Wille des Führers ist, vor der Lösung der Arbeitslosenstage alle anderen Probleme möglichst zurüczzieellen. Erst wenn alle arbeitswilligen deutschen Menschen wieder in Arbeit und Brot gefommen sind, sann auf der ganzen Linie an jene Mehanhmen gegangen werden, die die Sicherung des Arbeitsplatzes auch für die Arbeiter zum Ziele haben.

Unabhängig bavon tann felbstverftanblich auf freimittigem Wege auf biefem Gebiete manches getan werben. Wir begrühen es daher, daß nunmehr auch einige Betriebe im graphischen Gewerbe bazu übergegangen find, für ihre Bersonale eine längere Rundigungszeit einzuführen. Es handelt fich junächst um nachstehende Betriebe, die an

Stelle ber jegigen tariflicen 7tagigen Rundigungszeit zur 14tagigen Rundigungszeit übergegangen find:

- 1. Budbrudwerfitätte, Berlin:
- 2. Böltifcher Beobachter, Berlin;
- 3. Unitein, Berlin;
- 4. Doffe, Berlin;
- 5. Otto Elener, Berlin.

Der Deutsche Arbeiterverband des graphischen Gewerbes hat sich mit seiner eigenen graphischen Werkstätte an die Spize dieser sozialen Bestredungen gestellt. Wie er, so begrüßt auch der Treuhänder für Bertin-Brandenburg das Borgechen der genannten Betriebe in der Erwartung, daß dieses Beispiel im graphischen Gewerbe sehr bald Nachahmung sinden wird. Schon heute ist es ausgeschlossen, daß neue Tarisabichtünse ohne eine Windestfündigungszeit von 14 Tagen zustande tommen. Alle Tarife, die vom Treubänder für Berlin-Brandenburg jest versügt werden, enthalten nur noch die Mindestfündigungszeit von 14 Tagen.

Früher war eine gegenteilige Tendenz festzustellen. Die Margisten taten alles, um den Arbeiter in den Betrieben wurzellos zu machen. Oft gaben sie freiwillig die gesehliche 14tägige Kündigungszeit auf. So nur ist es zu erklären, daß die Arbeiter heute oft ohne jede Kündigungsfrit ihrer Arbeit nachgehen müssen. Der nationasszisitische Staat räumt, wie es das obige Beispiel zeigt, mit den unwürdigen Juständen aus. Er schafft ein neues Arbeitsethos. Die graphische Arbeiterschaft tut gut daran, am 12. November auch an diese Borgänge zu denten!

nicht verlorene Arbeit fein, überfluffige Roften verurfachen, fondern im beften Ginne des Bortes erfolgreich fein foll. Mit Recht midmet daber ber Berfaffer bes fehr beachtenswerten Buches "Erfolgreiche Rundenwerbung des Buchs druders", Wilhelm Bonne, Diefer michtigen Frage ein befonderes Rapitel. Er vergleicht darin die gefamte Berbung mit einem garten Menidentinde, das nur unter liebevoller Pflege, Beachtung aller feiner phofifchen und pinchifchen Eigenarten und Bedürfniffe gu einem vollwertigen Denichen heranreisen fann. Ebenso wird auch dersenige in seiner Rundenwerbung Erfolge erziesen, der sich mit Liebe und Berständnis in die Feinheiten der Gestaltung, Anwendung Birtung ber Berbemittel, in Die feelifchen Borgange vertieft, die beim Lesen ausgelöft werden sollen. Er warnt bringend vor einer Aberschätzung oder Boraussetzung der Gleichförmigteit alles pinchifden Geichebens, Denn trot aller Rormalifierungsbestrebungen wird ber Menich nie gur Daichine merben, fondern weitgehend individuell bleiben. Dba wohl nicht ju vertennen ift, daß die Ubertragung von An-und Absichten des eigenen Dentens mit Silfe gedructer Borte und Bilder auf andere Menichen immer nur als indirette Wirtung in Frage tommen tann, was ja auch von vornherein bei Anlage und Form jedes Werbemittels beachtet werden muß, fo liegt doch bier bas wichtigfte Gebeimnis von Erfolg ober Migerfolg. Man tann in tiefer Richtung viel leichter ju viel als ju wenig tun. Denn "ju wenig" fann im Buge prattifcher Erfahrung nach und nach verbeffert werben, aber von vornherein "zu viel getan" hat im allgemeinen auch verberbliche Wirfungen, Die taum wieder gutgemacht werden tonnen. Einfache, ungefünftelte Worte, einfache, aber nicht gu fteife bildliche Darftellungen einer gum öffentlichen Angebot bestimmten Bare tonnen bei fauberer Reproduttion weit mehr für die Gache fprechen als bombaftifch und progig angelegte Werbemethoben. Bei ben erfteren wird bem einsachen Denten auch des sogenannten gebildeten Menden noch meift fompathisch empfundener Spielraum gum Uberlegen gelaffen mabrend bei letteren felbit ber einfachite Menichenverftand trot aller Schonheitsbegriffe leicht bodig wird und weniger an die Qualitat der empfohlenen Bare als an die Roften ber prunthaften Retlame bentt, Die boch fein Raufer geschentt betommen tann, fondern qualitatio ober quantitativ an bem ju erwerbenden Gegenstand mitbezahlen muß. Das gilt jedoch für die Erzeugniffe der Werbetechnit felbft nicht in gleichem Dage; benn bier ift alles Sand- ober Ropfarbeit. Und dennoch leibet auch bas graphische Gewerbe unter Auswüchsen der Werbung. Denn weil die Gesamtwirtschaft durch faliche Werbemethoden nicht real geforbert merden tann, fondern ins Stoden geraten muß, werden meistens auf dem Gebiete der Werbung die ersten Ausgabenabstriche vorgenommen. Und das Druckgewerbe, das unter einem funftlich gefärbten Werbehimmel über tiefer liegende Realitäten hinaus in die Salme ichiefen mußte, bleibt zuerst auf feinen vermehrten teuren Probuftionsmitteln figen und ichleppt Leerlauftoften mit, Die besonders in den legten Jahren zu einer geradezu kataftrö-phalen gegenseitigen Preisunterdietung geführt haben, deren weitere wirtschaftsschüdlichen Folgen sich früher oder inater bod mieber auf die übrigen Birtichaftsameige über-Deshalb liegt es im allfeitigen Intereffe, man betragen. bient fich aller halbwegs aussichtsreichen Berbemöglich-feiten nach und nach nur in auffteigender Linie und lieber mehrfach im fleinen als rudweise gleich im großen. So mächtig auch große, sozusagen alles auf eine Karte segende Werbung unter besonderen Umftanden fein tann, fo birgt fie boch die Gefahr in fich, daß man nicht felten fein Bulver icon vericoffen hat, ehe man recht ins Treffen gelangen tonnte. Ständige, d. h. instematisch betriebene Werbung, die auch von der Exfenntnis befruchtet sein sollte, daß es noch andere Bolksgenossen und Wirtschaftskreise gibt, die ebenso eine Eriftengberechtigung haben und ihre Abfagfreife fuch ift vernünftiger und auf die Dauer rentabler als nur ichlag-artige und überichwengliche Werbefanfaren.

So muß auch jede Werbung eine Geele haben, wenn fie

Wir begnügen uns mit diesen paar hinweisen auf mehr pigchologische Grundlagen ersolgreicher und vernünftiger Werbung. Sie erscheinen uns in Anbetracht der eindrucksvollen Wirtung der "Ramera" auf das Auge aller ihrer Besiucher als besonders berechtigt und notwendig. Denn diese Ausstellung sührte in meisterhafter Weise die äußeren Wittel wor Augen, die im saft unerschöpsstichen Reiche der Werbertechnit zur Verfügung der gesamten Wirtschaft stehen; aber sie fonnte doch nicht genügend erkennen lassen, mit welchet Wirtung diese technischen Ablistolonnen und ihre Produktionsmittel für die Gesamtheit des deutschen Bolkes tätig sind und noch sein können. Das konnte zwar an dieser Stelle auch nur in bescheidener Weise angedeutet werden; aber es dürfte doch nicht umsonst gewosen sein, wenn mit diesen zeiten einigen natürlichen Boraussehungen vernünftiger Werdung zu besierer Würdigung als bischer verholfen werden sonnte. Denn hier handelt es sich um Fragen, deren Antwort oft erst sehr hohes Lehrgeld kosten. Deren Kern Mitschen Brüchte tragen soll sür alle, die sich ihrer Berdung gewinde Früchte tragen soll sür alle, die sich ihrer bedienen müssen und wollen, Wöge dies auch die beste Wirkung der "Kamera" für alle ihre Besucher sein! (!!)

Das ichaffende Deutschland mahlt die Ginsheitslifte der nationalsozialistischen Boltssbewegung und stimmt beim Boltsenticheid am 12. November mit "Ja".

Wie werbe ich vernünftig und erfolgreich?

Durch richtige Werbesormen sind auf alle Fälle mehr Aufträge für sedes Handwert, für jeden Gewerbezweig zu erhalten. Das ist eine alte Ersahrung aller ersolgreichen Männer der Wirtschaft, die es sozusagen von innen heraus verkanden haben, alles, was sie anfingen, beim richtigen Ramen zu nennen und am richtigen Ort zur Geltung zu bringen. Das gilt nicht nur für einzelne Handwerts- oder Gewerbezweige, sondern für alle, die in der Wirtschaft eines Wolfes somohl diesem wie sich selbst dienen möchten.

Bei aller Not und Last, die unsere Wirtschaft aus dem politischen Wirtwarr der Vergangenheit so hart derbüdt, wäre es doch ein Fehler, wenn man die Ursachen dafür nur auf rein politischem Boden suchen wollte. Eigene Fehler der Birtschaft wären im allgemeinen wie im einzelnen genug aufzugählen, die nicht wenig dazu beigetragen haben, dem politischen Durcheinander innerhalb der Grenzen unseres deutschen Durcheinander innerhalb der Grenzen unseres deutschen Baterlandes wie auch darüber hinaus nach und von allen himmelsrichtungen Borschub zu leisten. Selbstwerkändlich kann und muß dies nicht nur für große Teile der beutschen Wirtschaft, sondern für alle von der Weltwirtschaft mehr oder weniger abhängigen Völfer gesagt werden. Denn die Art der Werbung, die aus den in Frage kommenden Leistungen von Handwert, Industrie oder Handel in ihren letzten Auswirtungen beim Berbraucher einen gewissen der letzten Auswirtungen beim Berbraucher einen gewissen wert für den letzten Verbraucher hinterließ, hat sieher nicht weniger geschadet als politische überlpitzungen oder Phrasen.

Es ift daher auch nicht gerade von ungefähr, daß der nationale Aufbruch des deutichen Bolles die gejamte Wirtichaft in ihren Bann zwingt Es ist dies nur die logische Folge einer tieser gedrungenen Erkenntnis, daß ebenso wie die Bolitik als der Kunft des Wöglichen auch die gesamten Arbeits- und Wirtichaftsgrundlagen von den Schladen einer nur auf trassem Egoismus des einzelnen aufgefürmten Wirtichaftsauffaliung zu reinigen sind. Dazu gehört nicht erst an letzter Stelle die bisherige Art der Werdung für die beste Berwertung jeglicher Kopf, und Handarbeit.

Es fehlt zwar nicht an werbetechnischen Anleitungen; aber ite sind im allgemeinen noch viel zu start auf bisherige vernunstwidrige Anlichauungen über Kultur, Bolitist und Wirtschaft ausgedaut Bhaselogie im Ausdruck, Iberredung statt überzeugung, Aberladungen in Form und Bild und Farben, statt gewissendie und ehrliche Serausschälung des Wesentlichen oder wirklich Rüglichen gaben besonders in den seizentlichen oder wirklich Rüglichen gaben besonders in den seizentlichen oder wirklich Rüglichen gaben besonders wie den des seinen großen Teil aller Werbeerscheinungen das Gepräge. Sie zogen wohl an, aber der größte Teil von ihnen iesselte nicht auf die Dauer, weil sie meistens nicht zu halten vermochten, was sie verlprachen. Und hierin lag eine ebenlo große Gesahr sür ehrliche und gewissenhafte Handwerfsund Weisterarbeit wie für gestitige und soziale Bertiesung alles menschlichen Ringens im immer härter und ernster gewordenen Ramps ums Dasein. Die uralte Ersahrung, daß man alles Gewordene am sichersten an seinen Früchten beuteilen sann, hat auch auf dem Gebiete der Werbung sür rein wirtschaftliche Zwede und Ausgaben sich in der Richtung bestätigt. daß, weil das Gelöstlob in der Richtung verstander das grell und bassaschaft war, Ernst und Bertrauen zur Sache in sast allen Dingen zurückgedrängt wurden, durch Spetulationsauswüchse die Rot des wirtschaftlichen Ledens

größer wurde, weil allzu bizarr und überschwenglich blindes Bertrauen gefordert wurde. Diesen sehlerhaften, sich selbst vergistenden Kreissauf gilt es auch in der Werdung zu verlassen. Quantität durch Qualität in Wort, Schrift und Bild zu ersehen, das ist die erste und unerbittlichte Boraussehung erfolgreicher und verminftiger Werdung.

Formen und Arten, wie das von handwerklichen wie künstertichen Geschispunkten aus geschehen kann, zeigt die "Ramera" in hülle und Hülle. Sie zeigt dem jogenannten Laien, der sich im eigenen privaten oder geschättlichen Leden der Erzeugnisse der Lichtbilden und Drucktunkt, sei es zur gestiktigen oder wirtschaftlichen Befruchtung seines Ledens, Berufs oder Gewerbes bedienen will oder muß, wie und mit welchen Mitteln die Männer der Kamera- und Reproduktionstechnik arbeiten, und was sie zu leisten vermögen. Das braucht im einzelnen an bieser Setelle nicht einzelnenber geschibetet zu werden, man kann und muß das selbst sehen und an Ort und Stelle nach Möglichkeit zu verstehen suchen. Um wos es sich biesen das Abglichkeit zu verstehen suchen. Um wos es sich die nach Möglichkeit zu verstehen suchen. Um wos es sich diesen wiesseitigen Erzeugnissen der Lächtbilde und Drucktunkt erst jene Kraft gegeben, auf die es allein ankommt, und zwar die Kraft der siberzeugnung, der inneren Anziehung und der daraus mit größerer Sicherheit resultsierenden Attivität zum Mohle des Ganzen und des einzelnen?

Für biefe wichtigfte Frage aller Berbung gibt es gar mancherlei Antworten und Lösungsmöglichteiten. Am wertvollften für die Allgemeinheit, b. h. für jene Kreife, die von ber Werbung beeinflußt und jum Sandeln aus innerer überzeugung gedrängt werden sollen, sind jene Anregungen, die psychologisch sundiert sind, die nicht durch Außerlichkeiten zu erfeten versuchen, mas ihnen im Sinblid auf ben eigentlichen Rern ber Gache fehlt. Gin martantes und finnreiches Beispiel bafür, wie bas ju verfteben ift, bietet ber Buchbrud felbft, und gwar in ber fogenannten Burichtung ber Drudformen. Es handelt fich babei um eine oft fehr zeitraubenbe und muhlame Arbeit bes Druders, von beren fachtundigfter Erledigung weit mehr für eine rentable Drudmafchinenverwertung abhängt als von mancher anberen, auf ben erften Blid noch wichtiger ericheinenden Phafe bes gangen Drudprozesses. Die "Jurichtung" hat ben Zwed, Ungleichheiten in ber Oberfläche ber Drudform, die oft geringer als bas bunnfte Geidenpapier fein tonnen, auszugleichen. Bas gu ichwach drudt, wird auf ber Gegenbrudflache unterlegt; mas zu start druckt, wird abgeschwächt. Es gehött zu dieser nur selten angenehmen Arbeit sehr viel Geduld, genaue Material- und Mafdinentennints. Gine gute Burichtung verburgt rtale und Malginentenntnis. Eine gute zurinzung verdurgt aber vernänftige Schonung der Drudformen und Malchinen, sichert flotten Fortdrud und eine jeden Leser erfreuende Drudatbeit. Selbst mechanische Zurichteversahren oder sont tige bessere Borbereitungen der Drudformen haben die Zurichtungsarbeit nicht völlig erlegen können; sie sind augerdem auch nicht besonders billig und lassen dem Druder immer noch eine letzte Racharbeit, von deren sachgemäger Leistung auft nach meit mehr abhömet als im allemeinen kafts ter oft noch weit mehr abhängt, als im allgemeinen selbst in Jachtreisen angenommen wird. In jeder Zurichtung solcher Art kedt sozulagen eine gewise Seele, die nach der jachtechnischen Seite hin Meister und Gesellen eines jeden Druderfaales charatterifiert und fie burch rentable Arbeit ent-weber belohnt ober burch Materialvergeubung und ichlechten Drud fowie Abfall ber Runbichaft bestraft.

"Die Kamera" ist ein Erlebnis der Zeitgeschichte

Die Eröffnung der "Kamera"

Als die Bertreter der Breffe am Borabend des Eröffnungs tages, a.r. 3. November, die jeche Sallen am Berliner Gunt-turm besichtigten, die "Die Ramera" aufgenommen haben, wurde noch eifrig gezimmert und gehämmert. Um Bormittag des Eröffnungstages, dem 4. November, ftand aber die Ausftellung. Der Eröffnungsatt felbft ging in feierlicher Form in der Halle III vor fich, in der man Riefenphotos aus der Ge-ichichte der nationalfogialistischen Sewegung erblickt. Die Heitenverfüre von Leutner, die der Ruftzug der Su-Standarte 4 vortrug, eingeleitet. Als der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Iv. Goebbels. erichien, murbe er burch laute Burufe und burch ben beutichen Gruß begruft. 3m Namen ber Reichshauptstadt begrufte bann tommissarifter Stadtrat Bigeprafibent Ruhn Die Erichienenen, insbesondere Reichsminifter Dr. Goebbels, die Bertreter der Reichs. und Staatsministerien, des Tiplomatischen Korps, der wissenschaftlichen Institute, der Industrie und des Gewerbes. Er wies darauf hin, daß die Deutsche Arbeitsfront und hier vor allem der Deutsche Ar-feiterverband des graphischen Gewerbes in hervorragender an dem Buftanbetommen ber Ausstellung mitgeorbeitet hatten, um durch Diejes gemeinichaftliche Bujammenwirten die Berbundenheit gwijchen Arbeitgeber und Arbeits nehmer ausbrudlich zu betonen. Berlin fei ein Mittelpuntt graphifchen Gewerbes. Unter ben Erfindern, die auf dem Gebiete ber Optif und ber Graphit Berporragendes geleiftet haben, befindet fich eine Reihe von Berlinern. Go habe Berniann Bilhelm Bogel, der Profesor an der Technifden Sochichule gu Berlin mar, Die wichtigften Borarbeiten auf bem Gebiete ber Farbenphotographie geleiftet, die fpater von Brof. Miethe bis jur Bollendung weitergeführt wurden. Bizepräsident Kühn erinnerte weiter daran, daß Goerz, der enticheidend auf die Entwicklung der Kamera für Amateur- und Pressephotographie eingewirft habe, ein Berliner Kind war. Bon den rund 10 600 gcaphischen und optischen Betrieben, die es in Deutschland gibt, entsallen nicht weniger als 1147 auf Berlin. Aus Diefem Grunde mar es angebracht, die Ausstellung "Die Ramera" in Berlin gu peranstalten. Der Redner dantte am Schluß feiner Ausführungen insbesondere bem Reichsminifter Dr. Goebbels, ber fich in hervorragender Weife um das Gelingen der Ausftellung bemilht habe. Er dantte ferner allen übrigen, die fich an dem Zustandetommen der Ausstellung beteiligt und haben, Geifte Adolf Sitlers gujammengewirft bier ein Bert entitand, bas ber Reichshauptstadt ficherlich ihren Ruf als Ausstellungsftadt bewahren und jeftigen

Darqui hielt Reichsminister Dr. Goebbels die Eröffnungsrede, Er führte u. a. aus:

Mit der Eröffnung diejer großen Photo- und Buchdrudichau fteben wir wieder an einem wichtigen Abichnitt ber aufstehen wir wieder an einem wichtigen Ablamiti der aufbauenden Sentwicklung. Die Khotographie wie die Graphif in den Dienst der deutschen Sache zu stellen, ist Aufgabe dieser Ausstrellung. Die Höhe der Kultur eines Boltes wird am besten gefennzeichnet durch seine Fähigteit, seine Erlednisse umzubeuten in sichtbare, bleibende Form. Das erste Kunenzeichen war eine Großtat, in der sich der menschliche Geist

öffenbarte. In der Stunde, da ein Menich begann, mit vollem Be-wuhlfein durch primitive Bilder feinen Stammesgenoffen wuhlfein durch primitive Bildericht geboren und damit bie Schrift und letten Endes eine ber michtigften Außerungsmöglichfeiten unferer gefamten Rultur.

Gine neue Epoche bammerte herauf, beren Gipfelleiftung Die Bervielfältigung ber Budftaben burch Gutenberg war: bie Serftellung ber erften Druderpreffe. Ohne fie ware bie uns befannte tulturelle Entwidlung Menichengeichlechtes überhaupt nicht bentbar. tulturelle Entwidlung Des

Das erfte illuftrierte Bert, bas auf ber Buchdruderpreffe hergestellt murbe, ift bas von Bfifter 1561 gedrudte "Boneriche Rabelbudi", Ramen beutider Meifter tauchen auf: Bolgemut

Plendenwurf und Albrecht Dürer, hans holbein der Jüngere, Quitos Cranach und piele andere.

Das menichliche Muge murbe im Berlauf ber Technifierung immer verwöhnter; was früher eine Ausnahme war: die Illustration – jest wurde sie zum Bedürfnis. Einen großen Aufichwung nahm die Entwidlung — Jahrhunderte ipater — durch Adolf Menzel, der sich für die Wiedergabe jeiner Bilder zu Auglers "Geschichte Friedrichs des Großen" eine Reihe von Holzschneidelünftlern heranbildete. Doch währte es immerbin noch Jahrzehnte, ehe, aus dem Bolts-verlangen geboren, sich die Anfänge einer bebilderten Presse, ber illuftrierten Zeitichrift, entwidelten.

In diele Phaie des Runftempfindens und bewurten Runfts wollens greift die Erfindung der lichtempfindlichen Blatte gang revolutionar ein. Schon 1727 hatte ein Deutscher, der 3. 5. Coulge in Salle, die Lichtempfindlichfeit ber Gilberjalze dazu benutzt, in Schablonen geichnittene Schrifter güge durch Sonnenbestrahlung zu reproduzieren; aber er tam dann nicht weiter, da es ihm nicht gesang, die jo erz zielten Kopien haltbar, das heißt lichtiest zu machen. Erst Daguerres Erfindung im Jahre 1839, der jodierten Silberplatten mit Quedfilberentwidlung, ichentte der Welt was wir heute, ins Feinste gesteigert in der Ramera, im Thoto por uns feben.

Die Beit bes fünftlerifden Gehens mar angebrochen. Durch die Rhotographie, die uns fernite Geichehniffe im Bild nabebrachte, die uns ju Augenzeugen machte felbit folder Ereigniffe, die auf ber anderen Geite ber Erbe tugel abrollten, gewann unfer Leben eine Bereicherung, wie fie unjeren Borvatern unvorftellbar gemejen mare

Seute ift es une eine Gelbftverftandlichfeit, von den Dingen um uns und in der Ferne, sei es am Aquator oder in den Eiswüsten der Bole, nicht nur durch das Wort, sendern auch burch bas photographische Bild Renntnis ju erhalten Bir hören gewiß mit Bergnugen ben Bortrag eines Forichers, aber das photographische Bild ift erft die notarielle Beurfundung beffen, was wir foren ober febiglich mittels ber Pruderichmarge in uns aufnehmen.

Der Menich unierer Tage bat begonnen -- und vor allem in vierzehn graufamen Jahren millionenfach auf allen Gebieten betrogene Deutsche -, miftrauisch zu werden gegen Rachrichten und Behauptungen, die ihm nur durch bas Ohr oder das Medium ber Lettern jugeleitet werden. Er will jelber feben, und er hat bei bem hoben Stand ber Photofunft und der illustrierten Breffe auch ein Recht daraus. Sier wird unfer modernes tunftliches Auge, die Ramera, gum Schwurzeugen für Die neue Beit.

All Jenen, die die herzerhebenden Tage nicht jelber mit-ekleben durften — den 1. Mai, den Tag der nationalen Ar-beit, den Tag von Tannenberg und am Niederwaldbentmal, die Tage von Murnberg und das Erntedantfeft an ben Ufern ber Befer -, fteht heute - burch bie Sochflut von Bilbe veröffentlichungen in Zeitungen, Zeitschriften und Buchern-ber Aufbruch ber Ration vor bem geiftigen Auge. Das Erlebnis des einzelnen ift zu einem Bolfserlebnis geworden, und das nur durch die Kamera.

Aber nicht nur für unsere eigenen Boltsgenoffen hat die Kamera diese Bildbotumente eines unbeitrbaren, neuen beutschen Werdens geschäffen — ebenso unvergleichlich ist die Wirtung auf das steptische Ausland. Man hat es draußen wicht mahrhaben wollen, daß sich unier Kolf wie ein Mann hinter seinen Jührer stellte; man hat an Irresührung der Welfössenklichteit oder an brutale Gewalt geglaubt. Heute werden auch dem mitstrauischien Ausländer, sosen er nicht bösen Willens ist, durch die Kamera die Augen geöffnet. Man kann Potemtinische Oörfer aufdauen, aber niemals laffen fich begeisterte Menichenmassen erfinden, die in un-übersehbarer Weite Ropf an Ropf stehen, den Schwurarm jum deutiden Gruß erhoben.

Go erfüllt gerade bas Bhoto in Diefen Tagen eine hohe Miffion, an ber jeder Deutsche mitwirten follte, ber im Befit einer Ramera ift.

Wir find une beifen gewiß, daß von biefer Ausstellung neue starte Anregungen ine beutiche Bolt stiegen werben, technischer, tünfterischer wie auch geschäftlicher Art. Diese Ausstellung bietet ein umfassendes Bild von der ungeheuren wirtschaftlichen Reichweite, die die Photo-graphie mit ihren Ausstrahlungen auf die Graphif und ben Drud für unfer Baterland befigt.

Die Musfteller burfen überzeugt fein, daß fie bier in biefen Ausstellungshallen etwas geichaffen haben, das an jeinem Teil verantwortungsvoll mithilft am deutichen Aufbau und ben noch Außenstehenden durch die Kamera zeigt, was die Grundlage allen fortichritts ift: Ehre, Arbeit und Brot, In biefem Ginne ertlare ich die Ausstellung für eröffnet. Die Reier murbe durch ben gemeiniamen Gejang Des Deutschland. und des Borft-Beffel-Liedes beendet.

Rundgang durth die "Ramera"

Der erfte Eindrud der gejamten auf fechs Sallen verteilten Ausstellung ift ber einer gelungenen Raumaufteilung. Dem Innenarchitetten Ballenstaedt oblag Diese nicht gan: leichte Aufgabe, die mit viel Geichid und gutem Ginfühlungs wermögen gelöft wurde. Mit wenig Aufwand ift eine gute Birtung erzielt worden. Besonders verdient gemacht haben sich um das Gelingen der Ausstellung die Bg. Beidesmann und Kurzbein vom Propagandaministerium und Bg. Riemann als Beauftragter Diefes Minifteriums,

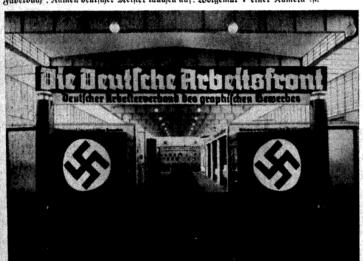
Wenn man ben Gingang am Funted paffiert hat, fo tommt man junachft in die große Empfangshalle, Sier fallen bem Befucher fofort die Riefenphotos auf, die die Geichichte der nationalfozialiftijden Bewegung zeigen. Diese Photos, die einen Flächeninhalt von durchichnittlich 40 Quadratmeter, eines davon über 60 Quadratmeter, belegen, beweisen, welche Bedeutung die Photographie als historisches Dotument hat. Sie zeigen aber auch, wie bas Grogphoto, als Wandgemalbe verwendet, an naturgetreuer Darftellung hiftorifcher Borgange unübertroffen ift. Der Beschauer juhlte fich burch die naturmahre Wiedergabe ben Bersonen und Borgangen unmittelbar gegenübergestellt.

Sinter dem Empfangshalle liegt ber Ehrenraum, ber den Gejallenen der Bewegung gewidmet ift. Bon bem ver-buntelten Gang um einen in Rot und Beig gehaltenen Lichthon sieht man ein ernstes Stimmungsbild einer in der Dam-merung marichierenden SA.-Kolonne. Das Bild trägt die Worte: "Kameraden, die Rotstont und Reaktion erschossen, marichier'n im Geist in unsern Reihen mit!"

Aus welchen beideidenen Anfängen fic bie Photographie bis au ihrer heutigen bobe entwidelt bat, bavon gibt bie Sonbericau "Geichichte und Entwidlung ber Bhotographie" gleich lints in ber Eingangshalle ein anichauliches Bild. Sier find in Bulten und Bitrinen bifto-rijche Cammlungen ausgestellt, die uns über die Anfänge ber rijche Cammlungen ausgeftent, die nie noet de Anfange der Photographie unterrichten. In besonderen Kojen ist auch ein Photographie uns eine Gebächtnisausstellung zu Sehren des Altmeisters Professor H. W. Wogel werden sicherslich besondere Beachtung imden. In die notie eine Küddlick auch nicht eine Geschichte der Photographie sehlt auch nicht eine Geschichte der Photographie sehlt auch nicht bie Raritatur. Denn alle biejenigen, die fich fehr ju Un-recht in ihrer fünftlerischen Tätigfeit durch die Photographie bebroft fühlten, rachten fich, indem fie die Mittel ihrer Runft bagu benutten, um die Photographie gu farifieren.

Die bas Lichtbild im Dienste ber Architeftur bervor-ragende Dienste leiftet, zeigen uns zwei weitere Kojen. Die ganze Querwand der Empfangshalle wird eingenommen von jener Schau, die uns im Lichtbild das Gesicht der deutschen Landichaft zeigt. Eine besondere Beridfichtigung hat auch ber beutiche Often gefunden, dem eine besondere Abteilung ge-

Burner (1).
Für das große Bublitum im allgemeinen, für den Rassensforscher aber im besonderen sind die Abteilungen Deutsscher Boltsgesicht und Hitler-Jugend von



"Die Kamera". Der Ausstellungsnand der Deutfden Arbeitsfront und unjeres Verbanoes



oie Ramera": Der Fusftellungoftand der Dudergilde Gutenberg im D. ft. s. g. G.



Die Ramera": Eine Darftellung der Cogialeinrichtungen unferes Derbander



"Die Ramera": Bildungseinrichtungen und Sachzeitschriften unferes Verbandes

Inlereffe. Sier beweist die Photographie ihre große Bedeu-

Interest. Dier beweit vie enholographe ihre große Bebeit tung für Rassenorichung.
In ber anschließenden Halle IV gelangen wir zunächst gur Ausstellung der Berufsphotographen. Diese Abeilung zeigt der Ofientlichteit, daß die Khotographie als Handwert nicht nur das Borträt, sondern alle Gediete photographischer Betätigung umfaht. Dier werden nur solche Arbeiten vorgestiese die auch in technischer Beitelung bäcklich Antorder Betattgung unique. Der werden nur binge arbeiten borge-führt, die auch in technischer Beziehung höchsten Ansorbe-rungen genügen. Den anderen Teil der großen halle nimmt der Bildbericht ein, und zwar ist es hier zuerst die modernste Art der Anwendung photographischer Bersahren, die Bildatt der unwendung photographinger Verlahren, die Alldetelegraphie, die vom Reichspostzentralamt anschaulich vorgesührt wird. Auf der Empore dieser Halle wird man an das Mort Leifings erinnert: "Der Wunder größtes ist, daß uns die Wunder so alltäglich erschenen." Denn in der Lat zeigt hier in einer Reihe von Kosen die Photographie als Helferin der wissenschaftlichen Forschung uns vielerlei Wunder sich es dach tein Gebiet missenschaftlichen Lackbenber. Gibt es boch tein Gebiet wiffenicaftlicher Foricung, bas fich nicht ber Photographie bedient. Der Wiffenicaftler

das sich nicht der Photographie bedient. Der Wissenschaftler benutzt die Photographie nicht nur zur Illustration, sondern vor allem auch für Unterluchungen, und namentlich die Technif der Mitrophotographie ist eine Domäne der Wissenschaft.

Die Halle V führt in die Abeellung der Photoindustrie. Wer die Bedeutung der Photographie sie unsere Kultur richtig würdigen will, der darf sich nicht darauf beschränten, mir die Leistungen der Photographie für unsere Kultur richtig würdigen der Photographie für unsere Auftur er muß auch der Webenweitverzweigten Industrie Beachtung ichenten, die durch ihre Erzeugnisse erh den Wissenschaftern, Jackseufen und Amateuren die Wöglichfeit der Besätigung gibt. Alle maßgebenden Firmen der optischen und Kamera-Industrie zeigen hier ihre Instrumente und Apparate in hochwertiger Kräsisionsarbeit. Über auch die demissen Firten, die sich mit der Herftellung von photographischen hodweriger Prazisionsateett. wer auch ole gemiligen ga-briten, die sich mit der Herstellung von photographischen Blatten und Ellmen, Photogenikalien und vor allem dem größten Konjumartikel der Photographie, dem Papier, be-

gebiten Konjumartitel der Khotographie, dem Papier, beschäftigen, führen hier ihre Erzeugniffe vor.
Die anichließende Halle VI beherbergt die Druds und Beproduttionstechnit. Dier befindet fich auch der Austellungsfrand der Deutschen Arbeitsfront, den

wir jum Schluft betrachten wollen. Der Reproduttionsted. nit auf der Ausstellung ift die in der Mitte der Salle be-findliche große Gondericau: "Ber ftell ung eines Buches." Dier hat der Belucher Gelegenheit, die Entftehung Buches." Dier hat ber Besucher Gelegenheit, bie Entstehung einer Broschie von ihren Anfangen, nämlich vom geschriebenen Manustript und von ber Aufnahme bes Bilbes bis zur Fertigktellung zu seben. In ber Orudformberktellung wird gezeigt, wie nach photographischen und nach anderen Borlagen Orudformen für Dochbrud (Riichees) ober Tiefbrud (Drudgplinder) entfteben. In zwei großen Dunteltammern, ben Ausftellungsbesuchern juganglich find, werben bie

beiden hauptfächlichften Berfahren ber Alifcheeherftellung anschaulich vorgeführt. Dem rein photographischen Teil ber Reproduttionsabteilung ichlieft fic ber mechanische Teil zum Fertigmachen ber Drudftode burch Bearbeitungsmaichinen an, ebenfo bie Rorrettur ber Originale burch Sprig, und Sandretuiche. Der photomechanischen Drudherstellung ift die Gegerei für Sand- und Maschinensag sowie die Abfellung für Stereotopie angegliedert. Der Besucher hat Gelegenheit, bas Arbeiten an ber Segmaichine und an ben großen Boch-und Tiefbrudpreffen zu beobachten. Schliehlich fei auch noch die Budbinderei ermähnt, die mit allen modernen Silfs-majdinen ausgestattet ist. Die Anschauung ift das Funda-ment der Ersenntnis, deshalb wird den Besuchern der Aus-stellung hier Gelegenheit gegeben, ju sehen, wie ihr Bild als Reproduction entsteht, wie es gedruck und weiter verarbeitet wird. Alle modernen Druckechniken und alle alten und neu-zeitlichen, durch die Photographie zum Teil umgestalteten und ergänzten Druckechniken werden gezeigt. Um diesen Mittelpunkt der Ausstellung herum finden wir die so vererbentlich weiterzweigte eraphische Industria

Um diesen Mittelpunkt der Ausstellung herum finden wir die so außerordentlich weitverzweigte graphische Industrie gruppiert: Drudmalchinen der manniglachken Art, Riesenschaptien zeigen ihre Fabrikate. Bon besonderem Interesse für den Besucher sind auch eine griechtliche und eine chinesische Echerei, die in vollem Betrieb den Gegenalg zwischen der Arteit der Geher und dinestiche Echer zuch dinestiche Echer zuch dinestiche Echer geigt. Wer sich darüber unterrichten will, wie Büttenpapier hergestellt wird, kann dies hier an einer Schöpfblitte beobachten. In dem Durchgang der Halle VII trifft der Besucher neben einzelnen Ausstellungen der Gebrauchgraphst und der Khotoaranbischen Lebrankate des Lettehauses auf eine

neben einzelnen Ausstellungen der Gebrauchsgraphif und der Photographischen Lehranstalt des Lettehauses auf eine Sonderlicau "Freie Benugung ober Nachbildung", die an instruktiven Beispielen aus der Praxis darlegt, welche Nachbildungen der Urschberrechtsichut erlaubt oder verbietet. Diese Gegenüberkeilung von Triginalen und Nachtlungen ist ganz besonders interessant und anschausich, da sie dem Fachmann und dem Amateur zeigt, wie weit ihre Arbeiten geschälter find

geichügt find.
In der Halle VIII fesselt zunächst eine Ausstellung, die 100 Jahre Steindrud in Berlin zeigt. Dier wird auch eine alte Steindruderei im Betried vorgesührt. Lithographen zeichnen Bilder auf Stein, während ein Steindrudere diese jogleich auf einer aus dem Jahre 1840 stammenden Handpresse, war den Augen des Auslitums druckt. Diese Schau leitet über zu anderen historischen Ausstellungskollektionen. Wir haben hier Gelegenheit, die Entwicklung kollektionen. Wir haben hier Gelegenheit, die Entwicklung einer Erfindung im Jahre 1798 die zur Jetzietz zu versolgen. Das bei ist interessant, zu beobachten, wie sich die ursprünglich rein handwerkliche Technik in Vlattenhorskellung und Druck unter Juhlssendme der Keproduktionskamera und Druck

laufenber Schnellpreffen mechanifiert bat. Gine anbere historifc Rollettion gibt bem Beichauer Kenntnis über bie Entwidlung ber Bilbes von der Miniaturmalerei bis gur telegraphifchen Bilbubertragung in der Gegenwart, mobei bie brei Drudverfahren bes Soche, Tiefe und Flachbruds in ihrer Unwendung auf den Bildbrud jeweile von der Frühgeit an bis gur Gegenwart in haratteriftifden Ergebniffen

Gin runber Tempelaufbau ift Berlin als Induftrieftadt gewidmet, In graphischen Darftellungen und Tabellen tann man hier einen Aberblich über den Umfang und fiber die Stanborte des Berliner graphischen Gewerbes erhalten. Wer sich über die Leistungen unserer buchgewerblichen Meisterichulen informieren will, der findet in den Ausftellungstojen an ben Seitenwanden dagu reichlich Gelegenheit.

Borbei an einer Reihe von Aufbauten gelangen wir am Abichluß Diefer Salle gur Ausstellung ber Amateure. Dier nimmt Die Seimatphotographie ben größten Raum ein, Auf bejondere Bettbewerbe "Wer tennt Berlin?" "Wer fennt Deutichland?" fei bejonders aufmertfam gemacht. Auch bie Unterabteilungen "Die Schulung des Amateurphotographen", Der richtige Bildausichnitt" ufw. ufw. verdienen Beachtung. Diefe Amateurausstellung zeigt, daß bas Beftreben, vom Knipfer jum Amateur ju gelangen, von Erfolg gefront ift.

Unier Berband auf der "Ramera"

Der Ausstellungestand bes Deutschen Arbeiterverbandes Der Ausstellungsstand bes Deutschen Arbeiterverbandes bes graphischen Gewerbes befindet sich in halle VI. Er wird durch das von zwei Buchdruckwalzen getragene Firmenschild sowie durch zwei Sakentreuze als Symbole des nationalsiozialistischen Staates gekennzeichnet. Im Naum 1. sind die Jahresleistungen der einzelnen Unterfützungszweige, die Mitgliederzahlen der Fachschaften des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes sowie ein Organisstellung über die Mitgliederzahlen der Fachschaften des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes sowie ein Organisstellungspiele des Geschaften des Arbeiterschen über die Mitgliederung des Arbeiterschen aufschlieben ationsplan über die Gliederung des Berbandes entfalten. Die für Die einzelnen Unterftugungezweige aufgewendeten Jahresleiftungen betragen für;

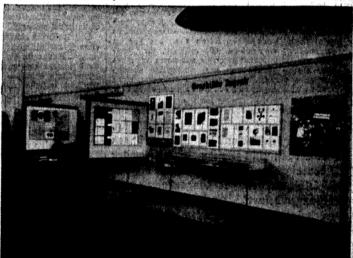
Arbeitolojenunterftügung . . 4 855 198 M. M. Invalidenunterftügung . 3 302 460 Rrantenunterftugung Gterbe- und Begrabnisgelb . 752 781 313 717 Reifeunterftügungen Umzugeunterftilgungen Rechtsichut 21 003 19 081

9 540 365 MM. Mugerbem für berufliche Bilbungsarbeit 319 687

9 860 052 NM.



Die Anmera"; Die Jachfcaften zeigen die Ergebniffe ihrer beruftiden Dilbungenebeit



"Die Ramera": Die genphifche Jugens und ber Verlag unferes Derbandes

Aus bieser Zusammenstellung sind die sozialen Leistungen, die von den Mitgliedern des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerdes aufgebracht werden, ersichtlich. Sie sind nur möglich durch eine besonders im graphischen Gewerde ausgeprägte Berbundenheit aller Berussangehöriegen, sie sind aber auch nur veritändlich, wenn man sich die wöchentlichen Mitgliedesbeiträge vergegenwärtigt. Die Beitragsstaftelungen, die sich von 0,20 RM, für Jugendliche und bis zu 8 und mehr Reichsmart für Gehilsen in der Moche steigern, beweisen am besten den Opsersinn und das Gemeinsichtsgerühl vor Mitglieder des Berbandes.

Der Raum 2 zeigt uns die Bildungseinrichtungen, darunter besonders die Zeitschriften ("Aorrespondent sür das graphische Gewerbe Deutschlands" "Graphische Rachrichten", "Der graphische Betrieb", "Graphische Zechnit", "Graphische Zugend"), die auch in den Tischrinten neben den Werken der Büchergilde Gutenderg ausgesegt sind. Die Erzeugnisse der Büchergilde Gutenderg ausgesegt sind. Die Grzeugnisse der Büchergilde Gutenderg gehalten den Raum 3, der der Büchergilde Gutenderg gewidmet ist, wieder. Das Symbol der Büchergilde Gutenderg gewidmet ist, wieder. Das Symbol der Büchergilde grüßt uns mit dem alten Buchdruderspruch "Gott grüß" die Kunst" von der Verdindungswand zwischen Raum 4, der uns einen Einblid in das geschättige eben der Buchdrudwersstätte und der darübertliegenden Verbendsbütos im Hause des Deutschen Urbeiterverbandes des graphischen Gewerbes, Treibundstraße 5. gewährt. Raum 5 bringt uns die bewährte Fachliteratur des eigenen Verlages sowie die von

ihm geführten Wertzeuge und fachtechnischen Lern- und Lehrmittel in Erinnerung. Die graphische Jugend tritt uns in R aum 6 in einem wuchtigen Großphoto und Arbeiten ber Lehrlinge entgegen; wir nehmen einen Einblid in das Prüfungswesen des Gewerbes.

Die Fachichaft der Lithographen, Steindruder und verwandten Berufe führt uns die manuellen photomechanischen und technischen Verfahren diese vielwerzweigten und besonders in Laientreisen vielsach wenig bekannten Gewerbes vor Augen. Dieser Raum 7 offenbart uns auch die engen Beziehungen, die zwischen Handwert und Kunft besteben.

In Raum 8 zeigen die Buchdruder für ihren beruflichen Rachwuchs und ihre in Arbeit stehenden Mitglieder durch regelmäßige Kurse und Lehrgänge geschaftene Einrichtungen. Besonders dürsten die Arbeiten aus den Erwerbslosenkursen interessieren, deren Teilnehmer so Gelegenheit haben, mit dem Beruf auch mährend der Dauer ihrer Beschäftigungslosigkeit in Fühlung zu bleiben. Die Ergebnisse der Metthewerbe geben Kunde von der Berufstreude und von dem Können der Mitglieder des Berbandes. Sie sind ebenso ein Brüstein sier den Bett der beruflichen Fortbildung wie ein sinnfälliges Bild für die fast unbegrenzten Ausstattungsmöglichkeiten aller Drudsachen.

Wie das Buch seinen technischen Werdegang meist in der Buchbinderei beschlieft und dort den letten Schliff erhält, so zeigt uns auch die Fachschaft der Buchbinder im letten Raum der Ausstellung, in Raum 9, einige Arbeitsgänge ihres edlen Beruses. Die Arbeiten der Münchener Jung-

buchdruder führen in diese Arbeitsgänge ein. In den Bitrinen sessen uns besonders die handwerklich und materialgerecht gefertigten Bucheinbände, die um so mehr au beachten sind, als sie von Buchbindersehrlingen aus München und der Biicherstadt Leipzig gefertigt sind.

Erwähnt seien noch die in den Vitrinen der verschiedenen Fachschaften ausliegenden Beruserzeugnisse. Im Lithographenraum ist es besonders der Notenstich, der unsere Ausmertsamteit auf sich sent. Unter der technischen Entwidlung und den wirtschaftlichen Verhältnissen hat er von allen graphischen Verusen wohl am schwerten zu leiden. Das gleiche ist der Fall mit der Industrie, die sich mit der Jigarrentistenausstattung besaht. Auch in diesem Berussweig haben die wirtschaftlichen und technischen Verdaltnisse werden dewirkt.

Mit unferem Stand ift die Deutiche Arbeitsfront erstmalig auf einer Ausstellung vertreten. Schon dadurch wird dieser Stand von allen Besuchen frittisch gewürdigt. Idee und formgebung haben jedoch die wohlgemeinte Kritik nicht zu sicheuen. Sowohl die Deutiche Arbeitsfront wie unfer Berband sind auf der "Kamera" würdig vertreten.

Die Ausstellung bleibt bis einschlichlich 19. Rovember 1933 von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Mitglieber ber Deutschen Arbeitsfront, die ihre Gintrittstarten durch den Geschäftswart des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes, Dreibunditt. 5, bes gieben, beträgt 50 Rpfg.

ABir fordern...! Bemertungen zum Thema: Rationalfozialistische Cozialpolitik

Ich habe nicht die Absicht, unnötig Argernis zu erregen, aber man ersaube mir einmal zu sagen, daß das weite Gebiet der Sozialpolitit schon seit jeher eines der ärgerslichten Kapitel politischer Betätigung sür jene gewesen ist, die wirklich etwas davon verstanden. Richt etwa, weil nur verhältnismäßig selten oder nur schwer Erfolge zu erzielen gewesen wären, auch nicht, weil "Sozialreaktionäre" Widerkandsherde gebildet hätten. Damit war schon fertig zu werden. Schlimmer war, daß sich Elemente "sozialpolitisch betätigten", die von wirklicher sozialpolitischer Arbeit keine Ahnung hatten, sich gleichwohl aber auf Gassen und Wärtten spreizen, sich wichtigtuerisch an die "Wasse" wendeten und "sozialpolitische Forderungen" wie sauer Zier anboten. Aber auch das waren die schlimmten nicht; ging es hart auf hart, so zogen sie sich doch, sich there Unzusänzlichseit bewußt, zurück, wenn fachliche und sochließe Arbeit zu leisten war.

Birfliche Saboteure einer planvollen und vernunstigemäßen Sozialpolitit waren jene halbgebildeten Leute, die irgendein ganz tleines Leilchen der jozialpolitischen Gesetzgebung mehr zusätze Sebecziften zur die nicht werden siehe der geber der gepochte nug auf ihren Stedenpferd her unterkend, als sozialpolitische Indubundentes, die die Sozialpolitit zu einer Ag it at ion sangestegen heit her unterzerrten, die es entweder nicht wußen oder aber nicht wissen wollten, daß soziales Handeln bedeutet, soziale Spannungen auszugleichen, daß es also nicht datum gehen konnte, einzelne beiondere Interesenhausen und Sondergruppen in den Vordergrund zu schieden. Jene Elemente lehnten es ab, Sozialpolitit als Dienst an der Bollszemeningageit, zu betrachten.

Für fie mar Sozialpolitit billige Bropaganbaangelegenheit. Auf raffinierteste Beise, mit verwerflichten Blufis
wirtend, seilichend und handelnd, riffen fie soziale
Gegenfage erst recht auseinanber, ja fie machten geradezu
ein handwert daraus, "Rtaffen"gegenfüge recht erziebig
zu erörtern, in soziale Bunden Pfesser hineinzustreuen
und fich dafür nicht nur gut bezahlen, sondern auch noch
auf Berbandstagungen, Kongressen und Beranstaltungen
als "wahre Freunde des werktätigen Menichen" belobhubeln zu laffen.

"Wir fordern ...!"— jawohl, so standen sie an den Rednetpulten, mit gerisenster Radulistif auftretend, und schrien mit beiseren Stimmen "sozialpolitische Forderungen" in verqualmte Säle hinein, demagoglich hetzend, auspeitschend, aufwühsend und absichtlich trennend, wo am ein sames Handeln notwendig war. "Teise und herrsche!"— das war ihr insgeheimes Gesez Und sie herrschen, herrschen über die, die sie zu "vertreten" vorgaben. Sie erstärten, six "Kortschritt" und "Gozialismus" zu wirten, und waren doch nichts weiter als — zumeist auch noch characterschied überaus schmusige — Geier, die es am besten verstanden, ihre Verbände aus zupfündern und auszubeuten.

Deutsches Bolt! Du bist nicht zweittlassig, und wenn tausendmal die Welt es haben will. Du bist nicht zweiten Wertes, zweiter Bedeutung. Deutsches Bolt, besinne dich auf dich selbst, auf deine Bergangenheit und die Leistungen deiner Bäter, ja auf die Leistungen deiner Bäter, ja auf die Leistungen deiner eigenen Generation! Bergis 14 Jahre des Bersalles, hebe dich hervor zu zweitausend Jahren deutscher Geschichte.

Ohne Herz, ohne Seele, ohne Aberzeugung, ohne wirkliches Ziel, ohne tatjächliches Können, wurden sie zum brutalen Ausbeuter an benen, für die sie angeblich wirkten. Sie kannten nur eine "Löfung der sozialen Frage": verdienen, möglichst groß und diet verdienen und in die eigene Tasche zu arbeiten!

Webe, wenn es ihnen gelang, ein Tüpfelchen ihrer "Forberungen" "durchgeseht" zu finden, wenn sie die Genugtuung hatten, im Wettlauf der Hunderte "jozialpolitischer" Großsichnaugen in den Ministerien sur sich Stimmung zu machen! Dann wurden sie zum Hans Damps in allen Gassen, dann beiten sie flugblattpresse Tag und Racht, um "ihren Ersolg" in alle Welt hinauszuposaunen, dann war ein Regiment von Werbern tagaus, tagein auf den Beinen, um dem benachbarten Berband Mitglieder abzusagen! "Seht, was wir geschaftst haben!" Auch hierbei ging es ihnen nicht um die Sache, auch hierbei war bei ihnen vielmehr allein die Absicht vorherrichend, den sozialspolitischen Konturrenten auf die Knie zu zwingen und durch einem Mitgliederzuwachs die eigene angeteille, persönliche Extitenz zu festigen.

Diefe "Sozialiften" waren bie wirflichen Sozialreaftionare. Sie waren, wenn es die eigenen Interesen galt, die grundsafieitesten, und wenn es um die Sache ging, die rüdgraflosesten, raffiniertesten, geriffensten, beutalten Feinde des sozialen Ausgleichs. Sie wollten feine Bolung — sie wollten Klassendungt. So ging ihnen nicht um den schlichen Ersolg — es ging ihnen um Agitationsmöglichteiten. Nichts war ihnen lieber als das, daß jemand ihre grundsätlich überspannten Forderungen ablehnen mutzte. Denn dann waren sie in ihrem Element: sie fonnten beken!

Diese Leichensledderer des Kampfieldes sozialpolitischer Auseinandersehungen waren es, die den hohen Begriff des "Sozialismus" herabwürdigten, die daran schuldig find, daß Gozialpolitifer in den Augen vieler schlechten mit Marristen und Bolschewisten auf eine Stuse gestellt wurden.

Sozialismus ist aber wahrer Nationalismus. Erfd dann, wenn sich diese beiden Begriffe miteinander vermählen, wenn Sozialpolitif auf dem Boden reinster und sauberster, wahrhaft nationaler Gesinnung wächst, wenn nationale iberzeugung die Triebtraft und der Ausgangspunt sozialpolitischer Arbeit wird und wenn das nationale ziel des Ausbaues einer in sich geschlossenen, gesetztgten, materiell und kulturell gesicherten Nation den obersten Leits jazialer Arbeit darstellt, erst dann haben wir wahren Sozialismus por uns!

Sozialpolitik ift nicht bornierte und englitrnige Bertretung eines Interesienhausens. Sozialpolitik ist Befriedigung safaler Spannungen. Sozialpolitik ist nicht Dienst an einer Sonbergruppe, sondern Dienst an der Gesantheit aller, in beren Abern deutsches Blut rollt. Sozialpolitik ist nicht Betitlauf raffinierter Demagogen, sondern ruhige, stete, sachlich und sachlich von hohem Berantwortungsdemußtelin getragene Arbeit am Gesantvolk. Soziaspolitik ist nicht Kamps gegen die Wirtschaft, sondern Dien st an der Wirtschaft. Sozialpolitik ist nicht Kamps gegen die Wirtschaft, sondern Dien st an der Wirtschaft. Sozialpolitik ist nicht Gegensäße. sondern Arbeiter am gemeinsamen Ziel, wie auch Wirtschaftspolitik und Soziaspolitik nicht einen prinzipiellen Gegensäß bilden, sondern einander

Bahre Sozialpolitit verzichtet auf Scheinerfolge. Richt eine wide Rut jozialpolitischer Gefete ind Wertmal sozialpolitischer erfolgreicher Arbeit. Benn die beutiche Wirtichaft in die Binjen geht, retten noch so schöne soziale Gesetz den deutschen Arbeiter nicht vor dem Elend der Erwerbslofigteit. Aus der Birtischaft tann andererseits nichts werden, wenn nicht die Sozialpolitit alle zu freudigen Mitatbeitern am gemeinsamen Werte des Wiederausbaus macht. Unternehmer und Arbeitvehmer sind auf Gedeit und Ervert aufeinander angewiesen. Bet einem

ichlechten Unternehmer kann aus dem besten Arbeiter nichts werben, und der gute Unternehmer weiß, was er an einem logialpolitisch gesicherten, darum um so treuer wirkenden, mit ihm verbundenen, freudig schaffenden Arbeiter hat. So ist Sozialpolitik nicht nur eine Angelegenheit der Schaffung von Gesegen, sondern ebensolehr eine Aufgabe der Erziehung wahrhaft deutscher Menschen, die in ihrem Mitarbeiter ihren sozialen Bruder sehen.

Sozialpolitit ist nicht wilde Agitation, ist nicht Konfurrenz zwischen sozialpolitischen Bundesgenossen oder gat Ramps die aufs Messer zwischen lozialpolitischen Bartnern. Das alles ist gewesen. Auch auf diesem Gebiet hot die Deutsche Arbeitsfront Segen gektistet; in ihrem Sozialpolitischen Amt wirten Gruppen und Schiehen des gesamten schaffenden Boltes einmütig und zielstrebig miteinander und füreinander. Hier werden die großen Richtlinien ausgearbeitet, sier ist die Stelle, die die vielen Wünsche und Anregungen aus den Berbänden und Organisationen gemeinsam verarbeitet, sichtet und prüft, hier ist die einzige Stelle, die in enger Berbindung mit den geletzgebenden Behörden und Ministerien den kratischen Instanzen nach sorgiältiger Erwägung den Extrati der Arbeit permittelt

Es hat sicher Leute gegeben, die der Meinung waren, nun werde alles, was an Wünschen und Hoffnungen und Zielseigungen vorlag, im Handumdrehen durchgeleit. Aichts wäre indes falscher als das, eine lozialpolitische Riesenarbeit hemmungslos durchzupeitichen. Das wäre sozialpolitischer Selbstmord, das wäre schlimmites Bergeben an zenen, für die sozialpolitisch gesorgt werden soll. In einer Wirtschaft, die sich noch mitten im Ausbruch befindet, die erkt wieder ausgebaut und start gemacht werden soll, heißt das oberste sozialpolitische Gesek: Arbeitsbeschaftung. Schritt sur Schritt wird dann in sorgfältiger Planung voranzuschreiten sein, feinesfalls dürsen in der Wirtschaft durch überdigtes Stören Junttionshemmungen hervorgerusen werden. Wer das nationalsozialistische Sozialprogram m durchführen will, darf es nicht durch übertseteiltes Handlühren will, darf es nicht durch überseiltes Handlühren mits, darf es nicht durch überseiltes Handlühren will, darf es nicht durch überseiltes Handlühren wille prengen wollen!

Hier für stete und ruhige Ausbauarbeit zu sorgen, Kröfte zu weden und planvoll einzuselsen, ist die Ausgabe des Sozialpolitischen Amtes der Deutschen Arbeitsskont. Bielssätig ist seine Gestalt: Ein Referat sür Arbeitsschlüstig ist seine Gestalt: Ein Referat sür Arbeitsschuß, ein Referat sür Sozialversicherung, eins sür Rechtschuß, eins sür Gesundherung, eins sür Rechtsschuß, eins sür Gesundhertsschuß, und ein solches sür Frauenarbeit — das sind die Stellen, in denen unter einseitlicher Leitung gewirft und geschäft und sür ein wohlbedachtes Tempo sozialpolitischer Ausbauarbeit gelorgt wird.

So find wir an die Arbeit gegangen. Festen Willens, aus den Trümmern des überwundenen marzistischen, in Mahreheit sozialractitionien Spilens neues Leben zu weden: den de utschen Sozialismus!

Rarl Beppler, Leiter bes Umtes für Gogialpolitit ber Deutschen Arbeitsfront.

Wenn das deutsche Bolt hinter sich Jahrtausende eines wechselvollen Schidfals tennt, so tann es nicht der Borsehung Wille sein, daß vor uns getämpst und geopsert wurde, damit tommende Geschlechter selbst ihr Leben verderben und nicht mehr eingehen tönnen in die Jahrtausende der Zutunft. Das Ringen der Bergangenheit wäre zwedlos gewesen, wenn unser Ringen um die Zutunst aufgegeben würde.

Die deutsche Frau und der 12. November

Freiheit und Ehre bes beutichen Bolles werden von fremen Staaten, die unfern Wiederaufftieg nicht wünfchen, bebroht. Un ben einzelnen Boltogenoffen richtet Die Regierung mehr die Frage, ob fie mit ihrem Borgehen auf ber 216 tiftungstonfereng in feinem Ginne gehandelt hat, Wie fteht bie beutiche Frau zu diefer Frage?

Biele Frauen find nicht gang einverstanden mit der neuen ett, weil fie noch nicht begreifen tonnten, worum es geht. Sie fühlen fich nicht genugend beachtet, weil im Reichstag feine einzige Grau mehr figt, und glauben nun, daß es auf ihre Stimme nicht mehr antomme. Gewiß ift bem neuen Staate Die beutiche Frau und Mutter ju icabe, als bag er fie in ben Barlamenten ichen will — er will fie in ihrem eigentlichen Beruf als Mutter jehen —, trogbem verlangt ber Staat am 12. Rovember von ber Frau Die Erfüllung einer großen politifcen Aufgabe. Um 12. Rovember joll bas beutiche Bolt beweisen, bag es

geichloffen hinter feinem Boltstanzler Abolf Sitler fieht, Es foll beweisen, daß Abolf Sitler bei feinen Entschlüffen und Magnahmen geftügt wird von einer Kraft, die mehr wert ift als die Macht des Schwertes, die wir nicht haben, und die wir nicht wollen, wenn andere Bölter auch darauf verzich-ten — die Macht des Willens von 65 Millionen Menichen.

Gerade unter ben deutschen Frauen muß die Erfenntnis wachsen, daß es um die Ehre unserer Nation, die sich nicht weiter als Bolt zweiter Rlaffe behandeln laffen will, geht. Es geht um die deutsche Arbeit und bamit um unfer tägliches Brot. Unfer wirticaftliches und tutturelles Boltsleben tann nur in Freiheit gebeihen. Richt die Eroberung fremder Länder, nicht das Streben nach Macht über andere Bölter, iondern die Forderung des deutschen Rechtes auf Arbeitsund Lebensraum und die Bahrung ber beutichen Chre follen am 12, Rovember vom beutiden Bolt betont werden.

Das bisherige Wahlrecht ift in Kraft geblieben, Alfo hat auch jede beutiche Frau, die am 12. Rovember das 20. Lebens-jahr vollendet, nicht nur das Recht, fondern die Bflicht, ihre Stimme abzugeben. Denn niemand dentt mehr an die Zufunft, feiner ift ihr mehr verantwortlich als die beutiche Grau

und Die beutiche Mutter.

Darum, deutiche Arbeiterinnen, ichentt am 12. Rovember 1933 Abolf Sitter euer Bertrauen und gebt ihm eure Stimme. Es geht um Freiheit und Brot!

Du follft nicht borgen

Du sollst nicht borgen

Die Kot der Zeit, Arbeitsmangel, Gelbinappheit und niele andere Gründe haben die Unsitte des Vorgens hesoforer. Merbings ihres auch zu keinen Zeit is leicht gemacht besoforer. Merbings ihres auch zu keinen Zeit is leicht gemacht werden, worgen, mie gerade in unseren Tagen. Hat iedes Geschäftt gibt Kredite an jedermann auf unverhältnismäßig lange Sicht.

Mit dem Borgen pilegen Bersprechungen verbunden zu lein, die häufig nicht eingehalten werden fönnen. Bertrauen, Freundschaft und andere ichden menschliche Eigenschaften werden zerktört; man gerät in Mißtredit, verliert an Ehrenbaftigfeit — man ift nicht mehr der aufrichtige, gerade Menich, als der man gern angesehen sein will.

Die meisten Menichen denken nicht an die Folgen, die ihnen aus dem unvorsichtigen oder uniberlegten Borgen entstehen. Leidet sind es gerade oft Frauen, die in dieser Hindig ihren der dehen das dem unvorsichtigen oder uniberlegten Korgen entstehen. Deibet sind es gerade oft Frauen, die in dieser Hindig ihren der dehen das hie die Geduld auch abtragen sonnen war die ihre Bebenten. ob sie die Schuld auch abtragen sonnen, Man denke einmal an die vielen jungen Ehepaare, die sigk alle zum zuwählichen Gachen auf Kredit, gegen Eigene lichönke Wohnung, wenn der Gerichtsvollzieher darin ein und aus geht — und das sit dann der Fall, wenn Umftände eintreten, die die vereinbarte Aldsplung troh guten Willens unwählich moden. 3 Krontschilt Arbeitslosselit und Die

ichonke Bohnung, wenn der Gerichtsvollzieher darin ein und aus geht — und das ist dann der Fall, wenn Umstände eintreten, die die vereindarte Abgahlung troh guten Willens unmöglich mochen, 3. B. Krantheit, Arbeitslosigkeit usw. Die Sorgen wachen dann ins unendliche, und wan sagt sich verzwerfelt: "Hätz ist eich die hich ich ist ich erner klieden erkere Kapitel vom Borgen sein od erwähnt, das in erker Linie die Jausfrauen angeht: Teile die den sich sein, siebe Hausfrauen angeht: Teile die den so ein, siebe Hausfrauen angeht: Teile die den so ein, siebe Hausfrauen angeht: Teile die den so bein, siebe Hausfrauen angeht: Teile die den so die in, siebe Hausfrauen kaufe nicht ein Geld übrig halt. Chare lieber in seder Monat ein Weniges, das du späterhin im ganzen sur die Kaufe verwenden kannst, aber auf heb auswirtschaft dast. Dein Raufmann borgt die? Gewißt Weber wirst du es nachber auch bezahlen können? Mer einmal "ansfarelden" läst, der wird es auch das nächste Mal tun und so lange, die die Eumme sich die erhöbt dat, daß der Raufmann, bei dem du einst ein guter Kunde warst, dir nichts mehr borgen wird, well er sieht, daß du es doch nicht zursächeln kannt.

Die fluge Sausfrau ioste es sich zur Klifcht machen, nur hat" au fausen, und dann, wenn sie sieht, daß dos des Geld doch nicht ausreichen wird, ziener vereinsachteren Ledensweise Justucht nehmen. Es muß ziener handter und um wieden küllen erseichen läßt, über diese wenigen tnappen Tage hinwegsutommen.

reichen last, wer diese wenigen inappen Luss vindentommen.
Mas lind, noch einmal sei die Frage ausgeworsen, die Folgen vom "Borgen"? Erstens der Kerlust guter Freunde, zweitens der Kerlust vieler liebgewordener Dinge, drittens der Berlust der Berlogsdaft von "Fran Sorge", viertens der Berlust der distingen Einfaulsquelle.
Schulden müßen einmal doch dezahlt werden, und auch das vielgerühmte Sprickwort: Schulden sind teine Hafen und saufen nicht weg!, ist tein Mittel zur Unterbindung von Zwangsmaßnahmen, die der Gläubiger mit gutem Kecht einseiten kann und wird. Wieviel Unglück ist schon über so viele Menschen gekommen, die vom Borgen gesebt hatten!

gehört allerdings eine gewiffe Charafterftarfe bagu, jich einzuschlich und auch von den beischeidenken Mitteln etwas für all die schönen Dinge zurückulegen, die man sofort haben tönnte, wenn man auf Raten, sprich: auf Pumpl, auf lange Sicht und mit beginnenden Gorgen taufen würde.

auf lange Sicht und mit beginnenden Sorgen taufen würde. Richt zu vergesien in diesen Jusammenhang ift auch das Borgen bei Freunden oder Bekannten. Es braucht sich siersein nicht immer um Geld, das man erst verspätet oder gar nicht zurückzahlen kann, zu handeln. Ausgeliehene und beschädigt zurückzegebene Gegenstände sind häusig die Ursache von Streitigkeiten zwischen den besten Freunden oder Familienangehörigen. Beherzigen wir daher das Gebot: "Du sollst nicht borgen!"

Die Arau und der Svort

Reford! Reford! über Länder hallt es. Die Menge jubelt. Man ist begeistert. Man ergögt sich, Reford ist Trumps! Jede Sekunde wird registriert und jede Berbesserung der bisberigen Höchstleigung (und wenn es auch nur Teilsekunden sind) in alle Welt hinausposaunt. Der Refordbeusel hat das Zepter in der Hand, Reford! Reford!

Seint wir mit unserer Sportbetätigung nicht ichon auf biesem toten Puntt angelangt? Oder bestand nicht doch zu- mindest diese Gesahr? It das aber etwa der Sinn des Sportes? Es wäre ichade. Richt der Sport, nicht die förpere-liche Ertücktigung, nicht die kraftbolle Schönheit des durch liche Ertüchtigung, nicht die frastvolle Schönheit des durch Training verstüngten Körpers ist es, wogegen man sich wenden soll und muß, sondern die Refordwut und die sportlichen Auswüchse. Die Sucht nach Höchstleitungen übersteigt oft einfach das Maj des Erträglichen. Sobald der Sport seine eigentliche Bestimmung einbüst, d. b. nicht mehr reine Treude an törperlicher Betätigung an sich ist, sondern lediglich nur der Austragung von Höchstleitungen dient, die sich oft durch ganz minimale Zeite oder Längenmaße unters dzw. überbieten, ist es tein Sport, teine Leibesbetätigung mehr, wie es Sinn und Zweck sein soll; er sinkt dann zur blogen Bestiedigung oberstächslicher Senjationsgelüste herab.

Licht, Luft, Sonne!

Licht, Luft, Sonne!

Und doch: es ift nicht alles Gold, was glängt. Mo viel Licht, ift auch mancher Schatten. Wer hätte diese Ersahrung nicht schon oft genug gemacht?

Richt nur die Männer, auch die Frauen sind von der Sportbegeisterung ersaßt. Ja, eine richtige Sportsanatiterin ist schliemmer noch als ein Mann. Frauensleis in der Bergangenheit war ein stilles Beginnen: häusliche Verrichtungen, Spinnen, Weben, Andelarbeiten. In den Frauensemächern der Burgen und Schlöser ein täglich heroisch ersöchtener Sieg über Einsamteit und langlam dahinschliehende Stunden. Das war einstmals, Die Gegenwart aber ichni eine neue Art des Frauensleises; den außersönsischer foll neben dein schafflechen, manchmidt auch nicht). Das Trainieren zum Sport ist heute Off "Fleiß von heite".

Und nun gar der zu höchstleistungen gehetzte Frauen.

Ind nun gar der zu Höckleistungen gebette Frauerfoort! Ob er gesundheitlich für den Frauentörper zuträglich
ist, soll hier nicht zur Obskussion gestellt werden. Aber od der
kbersport die Frau nicht der eigentlichen Bestimmung
ihres Geschlechts entzieht, ist eine Frage, die wohl des Nachbenstens wert ist. Auch die Frau unserer Zeit soll mit den Männern die "Wege zu Kraft und Schönheit" wandeln.
Auch sie soll nach ermüdender Verussätigkeit an der Schreid-Auch sie soll nach ermiddender Verussätigkeit an der Schreib-maschine oder hinter dem Ladentisch oder sontiger harter Fron hinaus auf den Spiele und Sportplat. Solcher Art sportliche Betätigung wird ihr für Gegenwart und Julunit bienlich und förderlich und ihrem einstigen Mutterberuse von Augen sein. Aber mehr noch als der Mann soll sie sich von der Sucht und Reforden sernhalten. Sportgirlichaft und athletische Spigenleistungen werden nie der Lebensinhalt des Weibes sein tönnen, sondern nur ein vorübergehender Justand sein, in dem teine Frau dant der in jedem weib-lichen Wesen physisch begründeten staulichen Veranlagung für alle Zeit Befriedigung finden könnte. Die naturgemäße und naturgegeben Eskitimmung der Arau it und bleibt eben und naturgegebene Bestimmung der Frau ist und bleibt eben eine andere. Sie kann auf die Dauer durch nichts ersets werden. Treibt Sport! Turnt, spielt, wandert! Aber los von der Rekordsucht und der Gier nach Gipfelleistungen; auch

der Retordiugi und der wier nach Gepreizeitzungen; auch 205 von dem Achler, den Sport zum Mittelpunkt seines Lebens zu machen. Sport ist unserem Bolke bitter notwendig. Aber wir müslen bestrebt sein, nicht nur in Höckstein und Retordleistungen das Ziel sportlicher Betätigung zu sehen, sondern in harmonischer Zusammenarbeit von Körper und Geself. Denn letztlich triumphiert doch "der Geite. Denn letztlich triumphiert doch "der Geiten den" der fich den Korper baut".

Besondere Mitteilungen u. Beranitaltungen

Schulungsabend für Bertrauensleute!

Der nächste Schulungsabend für Vertrauensleute findet statt am Donnerstag, dem 16. November 1933, nachmittags 6 Uhr, im Großen Sigungssaal des Verbands-hauses, Dreibundstraße 5, Hof, IV Tr.

Sport:2lbteilung.

Wir beabsichtigen, in unseren Räumen in der Karlstraße orthopädischen Unterricht zu geben. Wir ditten um Witteilung, wieviel törperlich Behinderte und Rüden-ichwache sich an diesem Kurlus beteitigen wollen. Genauere Benachrichtigungen ergehen noch nach Gingang ber Del-

mimmabenb. Die legten beiden Schwimmabende maren, Summinatene. Die legten betom Cupulminatene water, fauptiächlich von seiten der Hortgeschieden, nicht jo gut besucht, wie es wünschenswert ist. Wir hossen, daß nach Erebigung der Wahlarbeit die Teilnahme wieder reger einsetzt. Der Schwimmabend findet statt: Freitag, abends 20% dis 22 Uhr, große Halle, Gartenstraße 5.

Gunnaftiffurje. Montags von 18 bis 20 Uhr in ber Turnhalle Brandenburgitraße, Ede Gitidiner Gtr.; Dienstags von 20 bis 211/2 Uhr, Saal 9-11 im Gewertschafts.

haus, Engelufer 24/25; Mittwochs ab 6 Uhr in der Schmidtstraße 8a, 2. Hof, Seitenflügel I rechts; Donnerstags von 1915 bis 21 Uhr, Belle-Alliance-Etr. 81, Arndte Oberrealistule (durch den Jausssur), Freitags von 18 bis 20 Uhr, Gemeindeschule, Gartenstr. 107, Hof (gegenüber der Schwimmhalle). — Auch Voltsgenossinnen, die nicht dem Verband angehören, tönnen gegen Jahlung von 2 RW. monatlich an allen Sporttursen teilnehmen.

Die Bertrauensleute, die Donnerstags jum Schulungs-abend in die Preibundstraße lommen, tonnen ihr Fahrgeld gleich doppelt ausnugen, wenn fie anichließend den G im nafitifturfus in ber Beile-Alltiance-Str. 81

Sprachturie. Es liegen icon eine gange Angahl von An-fragen intereffierter Arbeiterinnen wegen ber Ginrichtung von Sprachturien vor. Die Aurie find gleichfalls tollenlos. Meldungen find, wie üblich, on die Abteilung für Frauenfachen zu richten.

sachen zu richten.
Sonderlehrgang für Werkunterricht, Baltelarbeit. Es wird nochmals auf diesen Werkunterricht hingewiesen. In diesem Lebrgang wird den Arbeiterinnen Gelegenheit gegeben, Spielzeug, sleinere und größere Hausbaltungsgegenstände zim, jast ohne Kostenaufwand herzustellen oder zu reparieren, was gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit von vielen freudig begrüßt werden wird. Als Unierrichtsstätte sind uniere Kaume am Nichaellfrichplay 18 vorgeichen. Als Wochentage tämen in Frage Wontag, Mittwoch, Donnerstag oder Freitag. Wir nehmen nach Wöglichteit auf die Wünsche der Teilnehmerinnen Rücksicht. Der Unterricht joll von 7 die 10 tellen aben möglicht unter Angabe des gewünschen Wochenlages zu erfolgen.

In diesem Zusammenhang machen wir nochmals auf unsere Bobach"-Handarbeitskurse, die Ansang Dezember beginnen, aufmertfam.

Abventsseier. Die Karten für die erste Abventsseier am 3. Dezember sind, da wir mit einer so großen Teilnehmerzahl nicht gerechnet hatten, ausvertaust. Einen Sonntag später, am 10. Dezem ber 1933, nach mit tag s 5 Uhr, wird die Wiedertholung dieses Abends stattsinden. hierspit sind uns genügend Karten gesichert. Wir nehmen also noch Bestellungen entgegen. Ausgabe der Karten sür beide Abende ersost am Schulungsabend, 16. November 1933, in der Sprechstunde am Montag, dem 20. Kovember 1933, von 4 die Seinsteilungen genen Karasslung. Uhr, gegen Bargahlung.

I. Teffel, Leiterin ber Abteilung für Frauenfachen.

10 Sebote für die Winterhilfe

1. Dente un bein Bolt, beine Bufunft und unterftuge bas Mintechilswert des deutschen Boltes, soweit es dir möglich ift. Gib, was du entbehren tannst. Erst wenn du entbehrst, was du gibst, ist es ein Opser. Gib Geld, Rleider, Schuhe, Baiche, Rohlen, Solz, Lebensmittel ufm.

2. Wenn du giblt, fage es beinen Betannten und fporne Säumige zur gleichen Tat an, Suche beine Kleiber- und Wäscheheftande durch. Es wird sich vieles finden, was sich noch durch das Winterhilfswert verwerten läht. Gibst du Aleidungsftude und Waiche, fo gib fie fauber und heil. Wenn bu aber wirflich nichts geben tannit, bann gib beine Rrafte

3. Biele Benige geben ein Biel. Gib jur Pfundfammlung alles, mas als Raturalfpende möglich ift. Es gibt viele, die

4. Gei befcheiben und ichlicht in beiner Lebensführung und gib bas, was du durch Ginichrantungen erfparft benen, Die emporgehoben werden muffen. An jedem 1. Sonntag im Monat wird in gang Deutschland ein Eintopigericht getocht und gegessen. Der Wert biefes Eintopigerichts foll 50 Apf. micht übersteigen. Ber täglich mehr als 50 Apf, für den Bittagstisch ausgibt, soll an diesem Tag die Differenz zwischen 50 Apf, und dem üblichen Bert des Sonntagsessens als Spende abführen. Diese Geldspende wird von beinem Saussammler am gleichen Sonntag ober am nächften Tage abgeholt. Solltest bu verreifen muffen, fo überweise bie Spende mit dem Bermert: "Eintopigericht-Spende" auf bas Boftichedtonto Berlin 73 000. Darüber hinaus aber ftelle beinen Tijch für einen Bedürftigen für einen regelmäßigen Freitisch jur Berfügung. Dein Effen fcmedt bir bann noch einmal jo gut.

5. Gei murdig im Geben und freundlich ju ben Sammlern; bente stets daran, daß die Sammler nur das Wohl unseres Boltes wollen und nur für die Zufunft unserer Kinder arbeiten und ehrenamtlich tätig find.

6. Bedürftiger, bewahre Difgiplin und Ruhe, es foll jeder bedacht werden. Bermeide unnötige Schreibereien, und gehe ftets ju beiner guftanbigen Ortsgruppe ber 96.-Boltswohlfahrt.

7. Dente daran, daß die auf ben Ortegruppen Tatigen namtlich beichäftigt find und Tag und Racht arbeiten, um beine Rot an linbern.

8. Dente nicht, bag bu jurudgefest wirft; nach Dahaabe bes Berfügbaren wird jeber bebacht.

9. Sei ehrlich, täufche tein Clend vor, bente baran, bag bu einen wirflich Bedürstigen schädigft, wenn bu unehr-

10. Sei bantbar beinem Guibrer und vertraue ihm, auch an ber Beseitigung beiner Gorgen arbeitet er. Beachte die Tageszeitungen, in benen täglich Anweisungen für dich find.

Bolfsfultur und Arbeitseinkommen

Un bem Billen ber nationalfogialiftifchen Guhrer, für alle deutichen Bolfogenoffen Arbeit zu beichaffen, zweifelt heute niemand mehr. Gelbft die Gegner nicht. Auch jene Zweifler werden immer weniger, die an die Mäglichfeit einer völligen und dauernden überwindung der Arbeitslofigkeit einsach nicht glauben können oder wollen. Aber ein anderer Unglaube macht sich da und dort noch breit. Er ist entweder boje Absicht oder nur Unverständnis gegenüber dem Wejen und den Zielen des Nationaliozialismus. Ja, jagen biefe Bweifler, Arbeit werdet ihr allen beichaffen — aber mit welchem Lohn! Und wenn icon nicht an dem feljenfeften Willen gezweiselt wird, dem ichaffenden Deutschen ein ausreichendes Arbeitseinfommen gu fichern, fo doch an der Moglichteit.

Ein großer, bedeutungsvoller Erfolg der nationalfogia-liftischen Regierung hinsichtlich des deutschen Arbeitsein-fommens ist jedoch heute ichon festzustellen. Das unaufhaltjame und ichnelle Abmartigleiten ber Lohne und Gehalter murbe mit fraftvoller Sand aufgehalten. Jeber tann fich leicht ausmalen, was geworben ware, wenn dieje unbeim-liche Abwartsbewegung weiter angehalten hatte. Rur der Nationassogialismus konnte das leiften. Das Abgleiten der Lohne und Breife wird auch weiterbin mit allen Mitteln Dr. Schmitt verhütet werden. Reichswirtichaftsminifter hat das jüngft wieder in einer Rede beträftigt und eiserne Dissiplin aller Bolfsgenossen in dieser Hinsicht gefordert. Das gegenwärtige Kiveau des deutschen Arbeitseinkom-

mens ift felbftverftandlich ungenugend. Jest aber befinden wir uns mitten in ber größten Arbeitsichlacht ber Welt-geichichte. Alle Krafte und Energien haben fich auf ben Gieg der Deutschen Arbeitsfront über die Arbeitslofigkeit zu tonzentrieren. In der Beichränfung zeigt sich der Meister. Erft diese eine große Aufgabe erfüllen, bann tann die nächste große Schlacht begonnen werden. Wenn da und dort durch freiwillige Bereinbarungen bas Arbeitseintommen ohne Schaden für den unerbittlichen Rampf gegen die Arbeits-

lofigfeit erhöht werden tann, um fo beffer.

Eines nach dem anderen, nach der Befeitigung der Rot ber Arbeitslofigteit der Angriff gegen die Rot des ju ge-ringen Arbeitseinfommens. Das ift der Wille des Führers und aller jeiner Mittämpfer. Abolf hitler hat erst wieder in einer seiner weltanichaulich padenden tiefschürfenden Reden gegen die Bed ürfnislojigteit und Primitivitat gelprochen, weil diefe ben Bolichewismus fordern. Der Führer ber Deutiden Arbeitsfront, Dr. Len, bat in feinet grundlegenden und richtungweisenden Rede über ben ftan-difchen Aufbau und die Deutsche Arbeitefront genau umichrieben, mas als Mindefteintommen bes ichaffenben Deutiden gu erftreben ift. Darüber hinaus haben auch die übrigen

ichen zu erftreben ist. Darüber hinaus haben auch die übrigen Führer ber nationalsozialistischen Bewegung und der Deutsichen Arbeitsfront teinen Zweifel am felten Willen gelassen, bem deutschen Arbeitsmenschen zu geben, was ihm gebührt. Wenn wir eine allgemeine Erdbhung des Arbeitssenkommens wollen, so nicht beshalb, um die Besonderen Interessen der zu vertreten, die der Marzismus als Arbeiter bezeichnete. Wir wollen nicht diesen oder jenen Arbeiter bezeinnete. Wit wouen nicht biejen boer jenen wir über bie Grenzen unieres Bolfstums hinaus, so ift eines gewiß: Bölter mit niedrigen Arbeitslöhnen ftehen meift auch auf niedriger Kulturstufe, leben und wohnen äußerst primitiv, unreinlich und unwürdig. Die befinden fich in dem Auftand unrennlich und unwürdig. Die befinden fich in dem Buftand unermachten Menidentums, Gin Boll tann auch danach beurteilt werben, wie es die Arbeit achtet und werter. Wo die Arbeit migachtet und minder bewertet wird, tann fic auch fein startes Rationalbewußtsein entwickeln ober halten. Ein echter Nationalsozialist, der Macht, Freiheit und Kultur seines Bolkes heben will, wird das durchschnitte balten. liche nationale Arbeitseintommen mit allen Mitteln er höhen helfen. Erhöhung des Arbeitseinkommens ist ebenso eine nationale Tat, wie sie eine sozialistische Tat ist, denn diese beiden Begriffe find heute völlig untrennbar ver-

Wenn es eine logenannte Beltgerechtigfeit gabe, munte die beutiche Arbeit und der deutsche Arbeiter in der gangen Welt am höchsten entlohnt werden. Der deutsche Arbeiter ift Welt an godinen entlognt weben. Der deutschafte Arbeiter in amerkannt der tilchtigfte und leistungsföhigke der ganzen Welt. Rach dem Leistungsprinzip verdient er auch das höchte Arbeitseinkommen. Er wurde aber discher um seine Früchte betrogen, gerade durch einen falschen Internatio-nalismus. Dem Rationallogialismus fällt die Ausgabe zu, der deutschen Arbeit nicht nur innerhalb der eigenen Ration, fonbern auch in ber gangen Welt bie Stellung ju ertampfen, die ihr gebuhrt. Das Wort Deutschland über alles foll fünftig auch auf bas beutiche Arbeitseinfommen angewenbet

werden. Marzismus und Materialismus wollten durch hohe Löhne ein Höchstmaß von Genuß und materiellem Wohlleben. Dabei wollen wir ganz davon absehen, daß der Klassenkaupun von vornherein selbst die Erreichung diese materiellen Jiele unmöglich machte. Materieller Wohlkand um seiner ielbst willen ist nicht unser Jiel. Ein möglicht hohes Arbeitseinkommen ist aber Boraussechung absür, daß alle deutschen einstellen Menschen un unieren Sulturgitern beinkommen. chaffenden Menichen an unseren Kulturgütern teilnehmen Binnen, daß eine neue und bessere deutsche Bollstultur enttonnen, daß eine neue und bessere deutsche Bollskultur entsteben kann. Boraussetzung auch für eine rassisch und menichtliche hinauspflanzung des deutschen Bolles. Wir Rationalsgataliken werden darum nie das Jiel einer allgemeinen Bedung des Arbeitseinkommens aus dem Auge verlieren, wir wären lonft keine Kationalsgialisken. Ze eber und je gründlicher die große Schlacht gegen die Arbeitsbissetzt gewonnen wird, desto näher rückt auch die Verwirflichung ienes anderen großen Zieles, durch die allgemeine Hedung des Arbeitseinkommens eine wahre deutsche Bollskultur zu ermöglichen.

3. Mairgüntbet.



Am 9. Rovember – vor zehn Kahren

forderte bas Schidfal ben Opfertod 16 beuticher Rameraden.

Riemand ahnte damals, daß ihr Tod ber nationalfozialiftifchen Bewegung erft Das Leben ficherte, und bag die Stunde ihres Sterbens zutiefft ber Beginn des Berdens mar, aus dem fait gehn Jahre ipater das neue Reich geboren murde.

Denn niemals hatte bie NSDUB. als geichloffener Rampffattor burch die vom Schidfal geichentte Zeit bes Reifens bis jum Siege erhalten werden tonnen, in langen Jahren ber Legalität, des Sinwartens, des befehlsmäßigen Erduldens gegnerifden Terrors, in ben Tagen enttäufchter Soffnungen - nie hatte Die REDUB. den Spaltungsversuchen ju widerstehen vermocht, wenn nicht der lette Rationals jogialift von der überzeugung durchdrungen gewesen mare: nicht aus Feigheit ver: hindert der Führer unser Losschlagen, nicht aus mangelnder Entschluhtraft gibt er teine Ungriffsbeschle. Denn daß er den Mut zum Sandeln befigt, hat er am 8./9. Rovember 1923 bewiefen. Damals zeigte er, daß er fich felbft und die Seinen rudfichtslos bis jum äuhersten einzusehen vermag, wenn es ihm notwendig und richtig ericheint.

Den Beweis ber furchtbaren Ernithaftigleit feines bamaligen Ginjages aber erbrachten die Toten vor der Feldherrnhalle. "Sie haben boch gefiegt", weil ihr Blut den Berjuch der Erhebung jum Ereignis historischen Ausmaßes werden lieb, bas Abolf Sitler ben Glauben ber Gefolgicaft an fein bis jum legten Entichlug reisendes Führertum selbst in schweren Tagen limerte.

Bir fenten die Fahnen vor den Toten des 9. November, denen wir danten, daß die Bewegung durchhielt bis zum Siege, und alle die Toten, die ihnen folgten, nicht pergeblich fielen.

Mus Toten mirb neues Leben.

Aus unjeren Toten ward das neue Leben unjeres Boltes, jeien wir ihrer würdig, auf daß auch das Leben unferes Rubolf Seg. Boltes ihrer murbig ift!

Der arkkte Bucherfolg der Welt

Rennzeichnend für bas Gesicht bes neuen, nationallozia-listischen Deutschland: Im Schofe ber größten Arbeiter-organisation ber Welt, in ber Deutschen Arbeitsbront, wird zur Zeit am größten Bucherfolg ber Welt ge-arbeitet! Sämisch hat die marzistische Internationale versucht, dem Deutschland ber nationallozialistischen Erverjunt, dem Beutschland ber nationalizzatietigen Er-hebung Buchseindschaft, grundlähliche Gegnerschaft gegen Literatur und Kultur, anzuhängen. Mit allzu verdächtigem Eiser hat man auf die Bücherverbrennungen in Deutschland hingewiesen. Jawohl: die beutsche Jugend, der deutsche Arbeiter haben Bücher verbrannt — aber sie verbrannten gingeweien. Jawogt vie beutige Jugend, bet beutige Arbeiter haben Bucher verbrannt — aber sie verbrannten Schund und Schmug! Symbolhaft haben Träger ber beutichen Erhebung unsittliche, klassenheheterische, boliche-wistische und kulturfeindliche Bücher ber verzehrenben Flamme preisgegeben. Sie haben bamit ein Betenntnis gur wahren Rultur, ein Befenntnis ju wertvoller Literatur, ein weithin fichtbares, frobes und entichlosenes Bekenntnis jum Bolf ber Dichter und Denter abgelegt.

Run tritt der deutsche Arbeiter dafür den Beweis an. Mit dem "Kalender der Deutschen Arbeit 1934" wirbt der deutsche Arbeiter für ein 224 Seiten kartes Buch von böchsem literarischem, kulturellem und politischem Wert. das in wenigen Wochen das meist-gelesene Buch aller Zeiten der ganzen Welt sein wird: es wird eine Auflage von nicht weniger als 4 Millionen Stud haben, - weitere Auflagen werben bereits vorbereitet.

Hertungegeben vom Führer bes Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter, Preuhischen Staatsrat Walter Schuhmann, M. d. R., mit Beiträgen der sührenden Männer der deutschen Arbeiterschaft, des Führers der Deutschen Arbeitesfront, Preuh. Staatsrat Dr. Len, des Juhrers des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten, Staatstat Forker, des Reichsministers süt Vollsauftlärung und Bropaganba, Dr. Coebbels, und anderen Bortumpfern bes neuen Deutichland wird biefes Buch, bas Beugnis vom oren neuen Leutspiane wird vieles Duch, aus Jeugnis bam Wollen und Können bes neuen werktätigen beutichen Men-ichen ablegt, bas Dhr ber gangen Welt finden, Gang Deutsch-land, alle Schichten und Stände werden zu diesem einzig-artigen Wert greifen, die beutschen Arbeiter und Angestellten werben es als ben glangenoften Ausbrud ihres Empfindens

4 Millionen Muflage! Was bas heißt? Das heißt, baß in 122 000 Arbeitsftunben 1,6 Millionen Rilogramm dag in 122 000 Arbeitspinden 1,6 Antonam Arbgennbag bagu weit über eine halbe Million holgselftoff, 1% Millionen Kilogramm Holgichliff und dazu wiederum 8500 Raummeter Fichtenholz notwendig wurden — eine holzmenge, die auf 145 preußi-

den Morgen Balbland in 60 Jahren gewachlen ift. IR man die Blatter des Kalenders in feiner Riefenauflage nebeneinanderlegen tonnte, fo entftunde ein Bapierftreifen, der breimal den gangen Erdball am Mquator umfpannte ein Muto mit einer Durchichnittsgeschwindigfeit von 60 Rilometer je Stunde wurde gur Bewaltigung ber gleichen Strede 85 Tage und 85 Rachte ununterbrochener Fahrt benotigen. Man tonnte mit bem Bapier auch 18 400 preugifche Morgen beuticher Erbe bebeden.

Sechs Bochen lang rafen die Rotationsmaschinen mo-bernster deutscher Drudereien, um das Wert herzustellen. Gechs Wochen lang find Tag und Racht Buchbinder am Geehs Mochen lang into Lag und Nach i Anderstote Merke, um das Buch zu heften. Woche für Woche werden 20 Waggonlabungen, von denen jede einzelne 30 000 Raelender umfaßt, ins deutsche Land hinausgehen, um den "Kalender der Deutschen Arbeit 1934" zu seinem Käuser ju bringen.

224 Geiten ift bas Buch ftart. Glangvollfter beuticher gratturdruch, hervorragendie Bildausstattung, und 50 Bien-nig nur wird der "Ralender der Deutschen Arbeit" foften! Er wird nicht nur das meistgelesene, sondern auch das in dieser Qualität billigfte Buch ber gangen Belt fein!

Das schaft die Riesenorganisation der Deutschen Arbeitsfront, des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeitet, der Rationalsgialikischen Betriebszellen. Dryganisation (NGBO).
das schaft die Arbeiterschaft des neuen Deutschand, des Boltes der Dichter und Denter! Ein Bekenntnis zur Ehre der Arbeit, zum Bolf und Baterland, zum Deutschand Abolf

Sitlers, gur Welt bes wertiatigen beutichen Menichen bas ift biefes Buch. Diefes Buch will auch in bir feinen Raufer finben! Osfar Rruger.

Der Deutsche

Die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront

Der Deutfche

ift als aftuelles Informationsorgan für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungspi gramms der Reicheregierung unentbehrlich

Darum befielle jeder das Organ der fcaffenden Gtande, das Blatt der 19.Millionen. Organifation

Der Deutiwe

Die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront Berlin & 100 . Sernruf: 27 Denhoff 3456 - 3461

Des Volles Chre ist auch deine Chre!

Der Guhrer ber Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, erlägt folgenden Aufruf an Die beutiche Arbeitericaft:

Dentiche Arbeiter!

Buhnelniridend habt ihr es extragen, wenn euch irgendwo im Betrieb Unrecht geichah. Jähnetnirichend habt ihr es hinuntergewürgt, wenn man euch auf ber Arbeitsftelle, auf ber Strafe ober fonftmo, über Die Miffel anfah.

Bahnetnirichend habt ihr es erbulbet, bag ein erbitterter und erbarmungelojer Teind Oberichleffen, Rhein und Ruhr bejette und miber alles Recht eure friedliche deutiche Arbeit annichte machte.

Ras fich in euch aufbaumte, mas euch jur Abwehr zwang, gang gleich gegen wen, mar bas Gefühl ber Chre in cuá.

Es mar bas Chrgefühl bes freien Arbeitsmannes, ber amat arm an irbifchem Gut, bennoch aber ftolg, por allem aber empfindlich ift, mo es feine Chre galt. So wie ihr, bentt jeber anitanbige Rerl unter une, und fo wie wir bentt bas gange Bolf: Die Ehre ift nicht nom Stärleren gepaditet.

Bir itehen maffenlos por unferen ehemaligen Feinben. Bir mußten unfere Wehr erftoren, bamit fie, wie fie feier: lich gelobten, ihrerfeite abruften tonnten. Rachtem wir aber fowach maren, brachen fie ihr Beriprechen. Gie amangen une von Berhandlung ju Berhandlung ihren Millen auf, verweigerten uns bie Gleichberechtigung. Bu bem talten Sag, ben fie in ihren Bottern gegen uns mads hielten, fügten fie ichliehlich noch ben Sohn, indem fie uns, bem maffenlofen Bolte, Die Schuld an bem Scheitern ber Abrüftungsverhandlungen, bie für fie Hufrüftung s: perhanblungen find, aufzuburden verfuchten.

Die beutiche Regierung hat Daraufhin, unter Befundung ihres unverbrüchlichen Friedenswillens, Die Abrüftungstonfereng verlaffen und ift aus bem Bolterbund ausgetreten. Das Ehrgefühl eines ganzen Bolles hat fich bamit gegen eine jahrelange, plan-mäßige herabsetung burch bie anberen leibenicaftlich aufgebäumt.

Ohne Chre feid ihr Frontnechte! Ohne Chre find wir Stlaven! Der Tag ber Arbeit, am 1. Mai, hat euch mit bem Aufbruch bes gangen beutichen Bolles Die Chre als Manner ber Arbeit wiebergegeben. Det Ing ber Bolfsabitimmung am 12. Rovember foll uns von den Boltern her und vor den Bollern bie Ehre wiedergeben, bie wir als Bolt verloren hatten.

Mit Chre feib ihr an eurem Arbeitoplag, am Geraubitod, am Umbos, hinter bem Bfluge und vor bem Sochofen Meifter eures Bebens.

Mit Chre find wir als Bolt bie Berren unferes Geichids: Die Chre eines Boltes ift ftarter als alle Gewalt und alle Baffen ber Gegner. Darum ift Die Ration nichtemurbig, die nicht alles an ihre Chre fest. Salten mir unerfcutterlich an unferer Chre feft, bann tonnen wir jebem Gegner Die Stirn bieten, auf bag er fich an feine Chre erinnert.

Darum Stimmen wir mit unferer Chre am 12. Rovember für die Gelbitbehauptung unferes Bolles.

Dentiche Arbeiter!

Des Bolles Chre ift beine Chre.

Dr. Robert gen.

Rorrespondenzen

Berlin (Gesangverein Typographia). Die Typographia", Gesangverein Berliner Buchbiuder und driftgiefer, hatte am 22. Ottober eine Generalversamm-ung. Im Austrage bes Deutschen Arbeiterverbandes bes Appographia". Gelangverein ertiner Ruppinare and Shriftzieser, hatte am 22. Oktober eine Generalverjammslung. Im Auftrage des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes waren die Pgg. Wein te und Mansgelingerichtericht bemerkte der Leiter gelin erschien. Jum Geschäftstericht bemerkte der Leiter figietung betroffen seien, um eine Gewähr sit eine Arbeit im Sinne der nationallogialistischen Bewegung zu geben. Die Mitglieder sollten im neuen Geift mitarbeiten. Getadelt wurde die Reubildung von sogenannten Zudengesaprerinen in den einzelnen Druckerten. Rach dem Bortandsbericht nach Jacksplaafswart Pg. Wein te das Nort und übermittelte die Grüffe des Berbandsleiters, Pg. Cofer. Der Merdhöldigen, er erwartet vielmehr, daß die Mitglieder siches mittelte die Grüffe des Kameradsschift und des deutschen zugen des Kohnenstellen Der britte Punkt der Angesordnung brachte einen Vortrag des Chormeisters, Prof. H. Mart en s, über Das beutsche Bollslied". In ieiner Einseitung lagte der Redner, daß des Vollssied ein echtes deutsches Gut ist. Sein mehr als stünsviertelstündiger Vortrag gedod den Sangern viel Reues und wurde durch den Bortrag einiger Bollssieder Familienabend hielt die Sangesbrüder noch viele Stunden zu amsten des Eknammlung um 6 Uhr gescholfen. Ein anschliegemer Familienabend hielt die Sangesbrüder noch viele Stunden zu amsten. Singen a. Rh. Die im Deutschen Ausbetrage des

Bingen a. Rh. Die im Deutschen Arbeiterverband des graphischen Gewerdes vereinigten Buchruder hielten am 20 Oktober im Galthaus "Horrido" in Bingen ihre erke Bersammlung ab. Die Mitglieder waren iaft vollzählig erschienen. Bürgermeister Ritter hatte der Bersammlung ichtiktliche Grüße entboten. Der neue Areisverbandseiter Crunde I (Wains) sprach über die Ausgaben der Gewertschaften in Bergangenheit und Jutunst. Seine Aussührungen wurden beiställig ausgenommen. Ortsseiter Lauten den dehen der der der der der Verlächten in Bergangenheit und Jutunst. Seine Aussührungen wurden des Aben der der Bersammlung dab sinanzetmische Ausstätzlichen einen nachhaltigen Eindruck und den keiten Mitgliedern einen nachhaltigen Eindruck und den seinem Rielen, mitzuardeitein am Wiederausscha der deutschen Ration. Mit einem dreisachen Seicl! auf den Kührer der Deutschen Arbeitsfront und den Vollstanzier sand die Verlächen Ersammlung nach dem Absingen des Horit-Weissellet-Liedes ihr Ende.

Bonn. Am Sonnabend, 30. September 1933, fand im Drei-Kaijer-Saal eine außerordentliche Verlammtung aller im graphischen Gewerbe ichassenden Boltsgenossen statt. Der mit Hatentreusiahnen reich gelchmückte Saal war den letzten Platy gesüllt. Besonders settlich wirtte die Rühne des Saales mit dem sat lebensgroßen Bild des Hibrers, von Lorbeerdaumen und Alumen ungeden. Pinktlich zur angesetzten zeit eröffnete der Verdandskreisseiter die Berlammlung, dearüfte die gablreich Erschnebsteisleiter die Reichneber die Arbeitgeber der NSDAK. den Berbandsseiters kan Menner (Köln) und den Verdands besondere die Arbeitgeber der NSDAB, den Berbandsbegirtsseiter Bg. Mehner (Köln) und den Berbandsbegirtsssinanwart Bg. Kirchner. In sehr tiefgründigen Aussührungen verdreitete sich Bg. Mehner über die Aussührungen verdreitete sich Bg. Mehner über die Aufgaden der Deutichen Arbeitsstont. Der Kompf um die deutsche Geele müsse mit säher Energie weitergehen. Aut das Besenntnis im Herzen zum Bolf und aur kulturellen Gemeinsschaft könne uns auswärts sühren. Wir können nur kark werden und gesunden, wenn wir uns selber hefern. Einen breiten Raum widmete der Redner den Interessen und gesunden. Er hob hierbei besonders den Wert und die Stellung der deutschen Frau im neuen Staate hervor. Bon dem früheren Spsiem wurde uns nachgesagt, daß wir in der Frau ein Gelchöpf zweiter Ordnung erblickten. Der Nationalsozialismus sieht in der Frau die

beutiche Mutter, die Tragerin deutscher Rultur. Bg. Mehner ichlog feinen mit ftartem Beifall aufgenom-Bg. Meiner ichloß seinen mit startem Beifall aufgenommenen Vortrag mit den Worten: Ohne den Einfag eines jeden von uns geht's nicht, jeder muß seine Pflicht tun. Gemeinnuß geht vor Eigennuß! Der Bersammlungsleiter dantte im Namen aller Anwesenden dem Kedner sür seine Aussichtungen. Nach der Bause erteilte der Kersammlungsleiter Aussichtungen. Nach der Kause erteilte der Kersammlungsleiter Junächste der Heisen kach der Hause erteilte der Kersammlungsleiter Junächste der Keilden, der der der Kersammlungsleiter Junächste der Keilden, der der der Gerant sur den Aufchleisen der der Gerant sur den Aufchleisen des versten gestellten, alle Geschendung des neuen Deutschland. Ausschleisen den der Kragen. Er dat weite Arbeitsfollegen, alle Beschwerden und Fragen sur die Isrammende Versammlung vorzubereiten oder ichon setzt an die Verdandstreisseitung, Geschätisftelle Breite Straße 77. Telephon 82413, durchzugeden. Alt einem dreisachen Sigg Telephon 8211, burdjugeben. Mit einem breifachen Sien Seil! auf ben Guhrer und mit bem Gefang bes Sorft-Weffel-Liedes ichlog die glangend verlaufene Berfammlung.

Steines schles die glänzend verlaufene Verlammling.

Bremen. Am 9. Ottober 1933 sand im Bereinshaus, Am Wall 82, eine von der Kreisleitung einberusene Sihung der Fachschafter einberufene Sihung der Fachschafterer aller Jachschaften statt. Kreisleiter und Drudereisassierer aller Jachschaften statt. Kreisleiter Bg. Burm eister gab die nunnehr vollzogen Keuprganisation des Kreisles und bessen Aufgabengediete bekannt. Es ersolgte dann die Einsehung der einzelnen Arbeitskameraden in ihre Knier. Es wurden ernannt sür die Faschaft Buchdruder W Hanker. Es wurden ernannt sür die Faschaft Buchdruder W Hanker. Es den bei hilfsarbeiter F. Wünser; als Kreisbildungswort H. Brischer K. Bäch en krösepressente S. Böden kröger. Als Spartenwarte sind eingesetzt sür Handschaft B. Bard ner ger, Druder S. Bod, Maschinenseher B. Bard hausen, Korrektoren Chr. Müsser. Auf 22. Ottober sand hier die Tagung sämt-

eingelest: sur Handleger R. Bardhausen, Korrektoren Chr. Müller.

Bressau. Im 22. Ottober sand hier die Tagung sämtlicher Berkandskreisseiter und Kinanzwarte des Berbandsbezirts II katt. Die Berbandsleitung war durch den Kinanzwart, Ka. Bartich, vertreten Die Kachschaftswarte referierten über ihre Arbeitsgediete. Anichtiesend iprach unser gierten über ihre Arbeitsgediete. Anichtiesend iprach unser Berbandsbezirtsssinanzwart, Ka. Zeskulke, über duchtechnische Kragen, und der Breise und Bildungswart, Ka. Zischulke, kamerad Cokitich alk rief den Berbandsbezieten zu, ihn in der Jugendarbeit tattfätig zu unterslüsen, denn ohne eine statte in unserem Sinne erzogene Jugend ist das Deutschald, das wir eritreden, nicht denkbar. Die Kyn. Sachur, der die kaufgaben der Frau. Ky. Els ner entfaltete eine qute Kerbeidisteit sür den Ralender der Deutschen Arbeit. Ba. Batts die überbrachte die Grüße des Berbandsleiters, Ky. Es oler, und wünschte auch in dessen Auftrag vollen Ersog für die bie Tagung. Die Tagung, die eigentlich mehr organisatorischen Fragen und Arbeiten gewidmet sein follte, ialle in eine Zeit, die unser ganzes deutsches Solf vor große Aufgaben kelle. Der Leiter der Jentzalbuchtelle, Kg. Aleisch na n., belehrte uns in sinanztechnischen Finsicht über das neue Kbrechungswesen Michaelswessen werden von ihm beantwortet. Im Schluswort sorden Werfan werfen werfen zu anzer Krast unter Honalpsung der eigenen Berson werfen geseisteten Arbeiten. Mit dem Mingen der letzen Sterbandsbezirtes sowie der Bezirtseleitung selbst für die bisher geseisteten Arbeiten. Mit dem Mingen der letzen Herbeitsfront und das deutsche Boets und einem Sieg beit auf den Schussen der kreiten Sterbandsbezirtes lowie der Bezirtseleitung selbst für die bisher geseisteten Arbeiten. Mit dem Mingen der Letzen Strophe des Hort. Welchen Werbeitsport und das deutsche Berkeitsfront und das deutsche Berkeitsport und das deutsche Berkeitsport und das deutsche Burde Bertannd und auf des Berkandsortes Cordach wurde zum 28. September 1933, abends 8½ Uhr,

Corbach. Die erfie Berjammlung bes Berbandsortes Corbach wurde jum 23. September 1933, abends 83% Iftix, einberufen. Der Berbandsortsleiter, Joh. Beidatich,

begrüste die Arbeitstameraden und gedachte des auf so tragische Weise aus dem Leben geriffenen Organisations-leiters der Deutschen Arbeitsfront, Rein hold Muchow. Dann ergriff der Berbandstreisleiter, Hg. West meier, das Wort. Er erinnerte an die Abernahme der Gewertschaftlich und der Berbandstreisleiten und erwähnte, daß die Abertanalfasstellten mitten die dasten am 2. Mai durch die ASBO. und ermähnte, daß die Bestürchtung mancher, die NSBO. und ermähnte, daß die Bestürchtung mancher, die Nationalsozialisten würden die Gewertschaften gertrimmern, nicht eingetrossen sich vondern im Gegenteil, der Nationalsozialismus bekenne sich zum Gewertschaften gegolten. Der Rampf hätte nur der marxistischen Führung gegolten. Der Marxismus sollte restitos aus den Gewertschaften vertrieben werden. Pg. Westmeier itreiste noch turz die Reugliederung des Verbandes sowie des Kreises dordach und gab der Bersammlung die einzelnen Mitglieder der Kreissleitung betannt. Gleichzeitig verpflichtete er die einzelnen Mitglieder der Dertss und der Kreissleitung im nationalsozialitischen Sinne und verlangte von einem jeden, daß nur im Sinne unserer Bewegung und unseres großen Führers Aboss dieser Areissleitung über aufgende im Kreis. Im Laufe diese Kreissleitung über diese Aufgabe im Kreis. Im Laufe diese Kreissleitung der einzelnen Witglieder der Areissleitung über durch die Komendigkeit der Fortbildung der einzelnen Sparten hingewiesen und die Achwendigkeit der Fortbildung der einzelnen Sparten hingewiesen und die Achwendigkeit der Fortbildung der einzelnen Sparten hingewiesen und die Achwendigkeit der Fortbildung der einzelnen Sparten hingewiesen und die Achwendigkeitsparten Spartenwarte bestantigegeben. Druder: Bei da i f. h.; Haußbinder: Waß nu ih. Rach dreifachen Geg heil! auf den Bolsskanger Pholiphischer und dem Gesang des Hortseliere der Dritseliere die Bersammlung für geschlosse erstärte der Ortseliere die Bersammlung für geschlosse.

Ortsleiter die Verlammlung für geschlossen.
Deligich. Am 14. October sand zu Ehren des ehemaligen Fattors Eust auch ab ahn eine Festversammlung statt. Unser Arbeitsslamerad Hahn konnte auf eine Sosährige Verhandsmitgliedschaft zurücklichen. Fast vollzählig waren die Deligicher Arbeitsslameraden dem Ruse ihres Verbandssortsleiters E. Förster gesolgt. Als Gäste konnten Verbandsbezirtsleiter Ph. Brod mey per (Ersurt) und von der Verbandsschriebseiter Ph. Brod mey per (Ersurt) und von der Verbandsbeim Jubilar mit herzlichen Glüdwünschen Züsch ner und Buhlmann der Verbandseitung. Der eigentliche Festatt schlossent den Verbandsseitung. Der eigentliche Festatt schlossent einem bereighen Sieg Heil! auf unseren Vollschanzler Abolf Hiter.

Abolf Hitler.

Dresden (Drudersparte). Zu einem von den Drudschemwerken Springer & Möller (Leipzig-Leutsich) zur Berjügung gestellten Lichtbild- und Filmvortrag über "Moderne Drudtechnif unter Berwendung von Anilins und Karbonsarben" hatte der Spartenwart die Witziglieder der Dresdner Drudersparte und die Buchdrudereibesiger am 6. Oktober nach dem Geschlichgeitschaus, Oftra-Allee, eingeladen. Der Saal sonnte die zahlreich Erschlenenen saum spien. Der Spartenwart begrüßte die Amwesenden. Ganz besonders der eine Freude darüber zum Ausdruck daß die Buchdrudereibesiger der Einsadung Jose geseistet hätten. Der Film sichte uns in einen Betrieb, der durch seine Leiftung in der Karbenerzeugung mit an der Spige der Welt steht. Die tresslichen Aufnahmen zeigten die Herklich wit kolzen Zeutwicklich daß die Rucklich der Verläung der Farbitossen Sewusteln, daß hier wiederum deutscher Kleig und Leiftung dahnbrechend sind, dankten die Anweienden dem Bortragenden und der Firma.

Samburg. Am 9. Oktober sand im "Meefrug", Große

Veiltung dannbrechend jind, danten die Anweienden dem Vortragenden und der Jirma.

Hamburg, Am 9. Oktober sand im "Alleefrug", Große Allee 45, eine Fachschifts und Spartenwartssitzung itati. Bezirtschichgaftswart, Hg. Barth, begrüßte die Anmeienden. Besonders gab er seiner Freude darüber Ausbruck, daß die Vegirtsleitung des Bezirts V Kordmart vollzähig erschienen war, und betonte, daß nur durch eine solche enge Ausammenarbeit die Ziele erreicht und die Aufgaben erstüllt werden tönnen, die uns gestellt sind. Das Abert nahm dann der Bezirts-Kresse und Bildungswart, Hg. Soban if ty, zu einer längeren Aussführung über die lünstige Kildungsarbeit. Kameradichaftsabende, Ausssellungen von Arbeiten der Septrechungen von Aundsendungen, Filmabende, genauestes Studium der Hachzeitschien, kameradichaftsandungen, Feder geret das Sperchungen von Aunderdungen, volltaben den Sparten durchgeführt werden. Bezirtsleiter Hg. Heder genauestes Studium der Hachzeitschien und Ehrachzeitschien und Ehrachzeitschien und Ehrachzeitschien und Sparten dann über politische und wirtschaftliche Fragen, zum Schluß richtete er eine ernste Mahnung an alle Fachsichafts und Spartenwarte, das Kameradichaftse und Engele und unseren Führer wurde die Sthung geschlossen.

An die Kriegsfameraden!

Der Reichstagsabgeordnete Sanns Oberlinbober, Gubrer ber RE.-Ariegsopfer-Berforgung, ber großen Ginheitsorganisation aller beutiden Kriegeopfer, he 12. Rovember einen Aufruf gur Wahl veröffentlicht.

Der Aufruf beginnt mit ben Worten: "Rameraben aus Dem großen Rriege! Witwen, Waifen und Eltern unjerer toten Rameraben! Ihr erften Burger ber Ration!" und weift bann barauf hin, bag bas Deutschland Abolf Sitlers ben Rriegsopfern jum Bewußtfein gebracht habe, bag ihr Opfer für Bolt und Seimat nicht umfonft gewefen ift.

"In bem letten Jahren", fo jagt ber Mufruf, "hat uns unfer beutiches Bolt endlich anertannt und mit Chren überhäuft. Wir banten bas nur unferem felbit ichwertriegsbeicha-Digten Boltstangler Abolf Sitler ...

Run aber verfagen bie früheren Gegner bem beutiden Bolle und bamit auch dem deutiden Soldaten bie Achtung, bie braven Solbaten in allen Jahrhunderten von ihren Seinben nie verfagt worden ift ... Riemand tann und wirb ben Frieden und die Werte bes Friedens mehr lieben und achten als berjenige, ber als Frontfolbat ben Rrieg bis gur legten bitterfien Reige hat toften muffen . . . "

Der Aufruf, ber fich an bie Rameraben und Ramerabens frauen wendet, ichlieht mit ber Aufforderung, mit einem ehrlichen Ja aus bentichem Solbatenmund fich am 12, Rovember ju bem jungen Deutschland und feinem Friebensund Arbeitswillen zu befennen.

Allgemeine Rundschau

Eine Enticheidung jur Arbeitszeitverturgung. Rachdem ber Führer ben Bunich, ausgesprochen hat, baf bas jeit be-ftebende Lohnniveau nicht weiter gesentt werden foll, fann wine unipseldung jur Arbeitsgeitvertürzung, Rachbem ber Führer den Bunich ausgesprochen hat. daß das jekt bestehende Lohnniveau nicht weiter geientt werden joll, tann die Frage der Arbeitsgeitvertürzung, selbst wenn die Verfürzung zur Berhinderung von Entlassungen oder zum zweitung zur Berhinderung von Entlassungen oder zum zweich wirde nichtige kinnter Würdigung aller besonderen Verhältnisse behandett und entschieden werden. Eine wichtige Entlichendung zu diese Vrage ist nunmehr in Westfalen getrossen worden. Der Gonderbeaustragte der Treubänders jur das Wertschaftsgebiet Westfalen hat nach Berbandlungen mit allen bezeiligten Organisationen entschieden, daß die Austunden-Woche auf dem Weisblechwert der Bereinigten Tahlwerte AG, in Wissen Ceieg) ohne Lohnausgleich nicht eingesührt werden darf. Das Weisblechwert in Wissen keingesührt werden darf. Das Weisblechwert in Wissen beichätigt zur zeit etwa 2500 Arbeiter und ist damit das größte Siegerländer Wert. Es war beantragt worden, zum Zwede der Freimachung von Arbeiter glie worden, zum Zwede der Freimachung von Arbeiter bestützigung mit Lohnausgleich für das Wert tragbar erighen, noch der Ketesschlichten und der Ketesschlichkeit werden kann, hat der Conderbeaustragte des Treubänders der Arbeit bestimmt, daß die 48s-Etunden-Woche beibehalten wird.

beibehalten wird.
Reiegsbeschädigte bei der Arbeitsbeschaftung bevorzugt.
Die nationalsozialistische Fraktion hat im Verliner Stadigemeinausschuß folgenden Antrag eingereicht: "Bei allen Arbeiten, die die Stadt Verlin vergibt, insbesondere bei den Arbeiten, die die Stadt Verlin vergibt, insbesondere bei den Arbeiten aus dem Arbeitsbeschäfigungsprogramm der Reichstegierung sind die Unternehmer zu verpschäften, dei Neueinstellungen triegsbeschädigte und kriegshinterbliebene Arbeitslofe, sowie Bortämpfer der nationalsozialistischen Nevolution und Kriegsteilnehmer zu berücksichten die Ausnahme anichließen.
Die Kolutung der Rerkungsergenstänschaften Gesennte

berücklichtigen." — Diesem Vorgehen sollte sich auch die private Wirtsschaft ohne Ausnahme anichließen.

Die Gestaltung der Berbrauchergenossenschaften. Gelegenisich der Besichtigung der Betriedsanlagen der Konjumgenosienichaft Kuppertal machte der Reichseaustragte sie sie sämtlichen deutschen Konjumgenosienichaften. Annehrector Müller, bemerkenswerte Anssichtungen über das zufünftige Schickal der Verbrauchergenossenschaften. Mit der Eingliederung der Konjumgenossenschaften in die Deutsche Arbeitsfront, so betonte Direktor Rüller, hätten diese aufgehört, ein Ramplobjekt des Rationalsozialismus zu sein. Bei den nunmehr ersorderlichen Entscheidungen der dazu betusenen Stellen komme es darauf an, eine Lösung zu sinden, die den Konjumgenossenschaften, wie dies die Ariegs und Interesien Rechnung trage Auch als Preisregulatoren jalle den Konjumgenossenschaften, wie dies die Ariegs und Inflationsjahre gezeigt hätten, eine wichtige Aunttion gegeniber der Brotitlucht gewiser Ilnernehmertreise zu. Die wirtschaftliche Bedeutung der Genossenschaft die der Verlages und Inflationsjahre gezeigt hätten, eine wichtige Aunttion gegenitet vor Verlächselben werden. Nur vier Brozent des gesamten Sandels 96 Brozent betrage. Ein weiterer wichtigter Lieden, das gerade der wertvollste Teil der deutschen Isaberbeit der Latslacke, das gerade der wertvollste Teil der deutschen Arbeiterschaft in den Berbruchergenossenschaft, das Festenales seinert werden, der immer wieder seiner engen Kerdunden, heite Die Konsilie dier Kerdunden der Bestenanderarbeiten der Bestreichen vorhanden, möglicht bald eine Entschalbeiten der Kerteilages Rebeneinanderarbeiten der Bestreicher Ausbruch gegeben habe, Zebenalls seit das Bestreben vorhanden, möglicht bald eine Entschalbeiten der Kerteilages Rebeneinanderarbeiten der Besteilerung der Kertunder untgabe erleichter.

Allgemeine Berbandsnachrichten

benditung dieser Anordnung sieht Unterkühungsentung oder Ansidding nach fis.

Nischtiken der Berhandsbesirkoleiter:
Verbandsbezirk Elipstensen. König öberg.
Verbandsbezirk Elipstensen. König öberg.
Verbandsbezirk Ediesien: Bredien (Verwertschaftsbaus)
Verbandsbezirk Bendenburg: Berlin Sold, Engelufer 24/25
(Verwertschaftsbaus)
Verbandsbezirk Pommern: Etettin Augundahr. 17
Verbandsbezirk Pommern: Etettin Augundahr. 17
Verbandsbezirk Pommern: Etettin Augundahr. 17
Verbandsbezirk Vernabender: Hand und und Berbandsbezirk Verhandsbezirk Beidenschaft. Handen und und Rechandsbezirk Verhandsbezirk Verhandsb

Der Berbauboleiter: D. Cofer

Samburg, lögadicidit Buchbinder.) Am Mittwoch dem 15. Avsender, 28 Ubr findet im Gewertschaftshaus, Itmmer 3. eine Eitung der Sankenwarte katt. Alle Spartenworte müßen erichetsun, Alle Mitalleder der ödenficket Buchbinder, welche noch fetten kragebogen swecks Antinadwe in thre Sparte ausgefüllt und abgeliefert saben. wollen diese ungehend im Verbandsbürg, Seitubinderhof 57 II, abliefern. Vertiold, andschaftstater, Seitubinderhof 57 II, abliefern. Vertiold, andschaftigen: Die Echalterabertigung findet nach wie vor wie folgt italt; Montand und 16 die 18 Uhr mit 16 die 18 Uhr, Mittwochs von 16 die 14 Uhr, Donnerstags von 16 die 14 Uhr, von die 18 Uhr, Echalterabertigung findet nach wie vor wie folgt italt; Montand und 16 die 18 Uhr, wollt web von 16 die 14 Uhr, Donnerstags von 16 die 14 Uhr und 16 die 18 Uhr. Echalterabertigung geschlosten.

50 Jahre Verbandsmitglied







Ernft Junge in Berlin 7. Oktober 1883 lug. Echerl Ombi.



Rarl Dobringer in Stuttgart Gingetreten: 16. Rovember 1883 Jest Juvalide



Wilhelm Schafer in Stuttgart Eingetreten: 18. Rovember 1883 Best Invalide

Rerbaudsleitung. Bur die Berbandes und Begirfsiparten-marter wird Affiang nächter Bode ein belouderes Zwarren-gumer Berfin (* Vener Martis 8-12 Mittig dier Bob, eingerichte, über die Grechfunden der einzelnen Zwarten wird Nachres und befanniggeben. (händichalt Bundbruder.)

Tonaumöris. Tie Ansabiang der Retienmerstätisma und des Erisgeschetztes erfolgt für Rovember 1933 und für die Retienmone 1933 21 durch Einem Coch Anchonnalima Vidong Auer inweckungs abendo 5-6 Uhr, am Zonnabend mittaga (2-13 Uhr).

Haden, Druder-Spartenwart Bilb. Dopve, Machen, Boben-meg. 13.

Sinttaart, Billi Etaber, Rebl a. 916. (irigt golii).

Buchdruder

Leipzig. Infolge Cinführung ber 5-Tage- bzw. 40-Ciunden-Boche find Untlarheiten bezüglich der Sohe des zu zahlen-den Berbandsbeitrages entstanden.

Um Rudfragen ju vermeiben, geben wir folgendes

efannt: Erreichen die Mitglieder | bei der 5-Tage- bzw. 40-Stunden-Woche noch Mochenverdienste in Höhe des Tarif-lohnes der Handleger ihrer Altersklasse oder mehr, so zahlen sie den vo 11 en Beitrag von 2,60 RM. sowie die Sonder-beiträge entsprechend ihrem Berdienst. Sintr jedoch der Lohn unter den örtlichen Tarislohn der Handselger ihrer Altersklasse, dann sind keine Sonderbeiträge, vielmehr nur der Nochenbeitrag von 2,60 RM, und der Spartenbeitrag

3u Janien.
Der Beitrag in der jeweilig oben angejührten Söhe ift jede Woche zu zahlen. Die 6. Woche bleibt also nicht beitragsfret. Dies macht sich notwendig, um den erwerbstosen Mitgliedern weiterhin die bisherige Gaus Krisenunterstühung zahlen zu tönnen.

Der Berbandsfreisleiter.

Beitorben

Rame Rahnert, dermann, daftor Rehm, Wilhelm, Nort. Red, Karl, E. Renhald, Georg, Z. Böhne, Erid, Tr. Zeffel Joh. Doofe, Dand, E. Böhnen, Erid, Tr. Zeffel Joh. Doofe, Dand, E. Böhnen, Kibert, daftor kener, Mar, M.S., Jun. dener, Midert, B.J. Robinader, deits, Bol. krüger, karl M.S. Meisuer, Moder, Dr. Meisuer, Moder, Dr. Meisuer, Midard, E. Meisuer, Midard, Midard	Miter	Ort	Sterbetan
Bahnart Sarmann Saftar	79 94	HAI	5 10
Bahm Withalm Carr	- 7 5 32	erlin.	19 7
Wad Clay	10 80	inte	12. 6.
Dea, stati, &.		19914	30. 0.
Bernhaid, Georg, &.	- 30	t Daig	20. 0.
Bobine, Grim, Dr.		thing	18. 9.
Tenet Joh.	70	eiermunoe Bren	ier
4.4.4.4.	20.0	haver.	0.40
Doole, Dans, &.	60 00	impurg	2. 10.
Chrenberg, Ongo, (valv3)	uv. ge	ivaig	22. 9.
Gliegbach, Albert, Gaffor	53 99	ublbanien t. Th	nr. 27. 9.
Frener. Richard, G Inv.	52 3	erlin	8. 10.
Bener, Mar, ME. Buv.	. 67. D	resden	14. 10.
Sillgemann, Baul, DE.	. 30 33	ielefeld	15. 10.
Rontas, Bilbeim, Dr.	70. €	tuttgart	23, 9.
Porbmader, Gris, Bbi.	74 D	nieburg Sambon	6, 10,
Grigger, Rarl M. 3.	46 €	traliund	16, 10,
Gubut Balter Di	48 23	erlin	1, 10,
Waiting Robert Dr.	- 96	insia	28. 8.
Retera Wmil Moundhieker	60 23	erlin	26, 9,
Patita Parl Tr	0.22		3, 10,
Magel Will Metur 3 Ann	. 04	insia	2 9
Wildmann Brans	50 0	bect	97 9
Militariani, Brand, C.	SA &	tuttoort	59 0
Mounts, Britishing 21.		readen	7. 10.
mone, stutt	10 16	furt	N 10
Hompier, Mimaro, C.	40 6	· (iii.e.	99 0
Smietoer, Rimaro Di.	0.	inita	50 8
Comitot, 300. Ping. C. Sui		i Daig	6. 10
Courts, Rivaro, Cora.	- 3	reoben	0, 10,
Course. Vant, C. Juv.	07 25	erun	20. 9,
Steinborn, Billi, Dr.	1	apaig.	20. 10.
Thiesburger, Bans, &.	37.00	eneuritagen.	0. 10.
Babling, Clans, G. Inv.	77 0	amburg	9. 10.
Bein, Bilbeim Dr.	31 0	alle G. C.	6, 10,
Biegler, Rarl, Beinrich, E.	- 6	taste	28. 9
2007			

Berzeichnis der Reisezahlstellen nebst den Rerwaltern und deren Adressen

Banptvermaltung Berlin SW 61, Dreibundftrake 5.

Areinnstrau, M. Macrini, Naden, Aleinfolnit, 18 Alden: A. Macrini, Naden, Aleinfolnit, 18 Alleniein: Gmil Müller, Bieaelit, 18 twerftags 17—18 Uler, Altenburg, Oprik Teulberg, Arin-Triebel Etr. 1, Kalter-Schub-mann-Haus, 11, Et twerftags 8—13 mid 15—18 Uler, Berlin: Am Birre Gugeltier 24.25, 1, Jummer 20 (11—13 Uler, Wittuodo und Areitags won 16—18 Uler). Berline: The Berlief (18): Georg Stwota, Effectoris, 21 (wert, 1936 15—17 Uler).

Petlin: Im Biro: Engeluier 21.25, 1, Jimmer 20 (11—13 Ubr. Rittmodo und Arctiaga war 16—18 Ubri.
Peuthen (Deridiciiei): Georg stwota, Etiterbergitr. 21 (werf. 1aga 15—17 Ubri.
Pielefeld: Berbandstreiseituna, Barttür. 8 (werttags 17—18 Ubr. Zontabends 12—13 Ubr).
Pielefeld: Berbandstreiseituna, Barttür. 8 (werttags 17—18 Ubr. Zontabends 12—13 Ubr).
Piandsendurg: Sarl Auntel, Aussahtung im "Gewertschaftsbeim", Neuradends 12—13 Ubr).
Piandsendurg: And Mintel, Aussahtung im "Gewertschaftsbeim", Neuradends 14—15 Ubr. 20unabends 15—18 Ubr. 20unabends 16—18 Co. 11—13 ubr. 20unabends 16—18 Ubr. 20unabends 16—18 Co. 11—13 Ubr. 20unawörlis Züro: Bestalossiftr. 7, 1 (werttags 16—18 Co. 11—13).
Tonausörlis Züro: Bestalossiftr. 7, 1 (werttags 16—18 Co. 11—13).
Tonausörlis Züro: Bestalossiftr. 3, 1 (werttags 16—18 Co. 11—18).
Tonausörlis Züro: Bestalossiftr. 3, 1 (werttags 16—18 Co. 11—18).
Tonausörlis Ziron Soch, Sbler-Sitridadi in Berg D. Donausörlis (Enton Soch Sbler-Sitridadi in Berg

Rarforume: Austinger, Verbandstreisleitung. Schützenftr. 16 (10—11 Ubr).
Anfiel: Gewertschaftschand, Spohrstr. 6 (wertrags 8—13 Uhr und 15—18 Uhr. Sounadends 8—13 Uhr.
Lempten: (6), Schol., Verscherschaft, "Krüblingstraße". Bodmannstraße 14 (wertt. 18—19). Im Gelchaft worforschen awecklose, siel: "Sound der Alfreit. Additt. 24, 11 (werttags 1—12 Uhr).
Robleun: Phiro der Arcioschinna. Löderftr. 100 (werttags 10): bis 11½ Uhr).
Robura: Band Kavolst, Bostehand, Judengasie 5 (werttags 17): bis 11½ Uhr).
Robura: Bend Kavolst, Bostehand, Judengasie 5 (werttags 17): köbina 18. Berbandsdesirtsleitung. Border Mohgarten 61/02, königadera: Berbandsdesirtsleitung. Border Mohgarten 61/02, königadera: Berbandsdesirtsleitung. Vorder 18.—19 Uhr).
Robura: Cocya Gesie, klara-Wüller-Ett. 42 (wertt. 18—19 Uhr).
Robura: Band Slencafa, (Gartenftr. 71 U. Linfo (15%—16 Uhr).
Vandsdera a. d. B.: Koring, "Serberae sur Seimat", Echiefgratalen 9 (wertfogs 17—11-1 Uhr).
Randsdera (9 (wertfogs 17—11-1 Uhr).
Randsder (10): Roburg (10): Robusting (10): R

Astbuns: Sanl Slenkal, Wattennt, 7th. Univ. 1132-10 tim.

Landburg on d. B.: Noring. Serberge sur Detmat, Ediekgraden 9 (werftags 17-15-11br).

Landburg: Georg Geler, (Salthans Edwabl (Nenstadt), Nr. 503

(werttags 17-18 Uhr).

Leet: 306. Sachao, Frence Ztr. 60 (nach 19 Uhr).

Lettig in Birro: Brüdetür. 9 (Montags, Brettags 15-17 Uhr.

Sonnabends 10-13 Uhr).

Lineburg: Andy Rolle, in Sasthans "In Grholung", Deinr.

Leet. Rolle Sills 21 (16-17 Uhr).

Lineburg: Andy Rolle, in Sasthans "In Gerbrung", Deinr.

Leet. Rolle Sills 21 (16-17 Uhr).

Leet. Salt Sills Ibene. Recter Beg 125/126 (werftags 15-18 Uhr).

Mains: Dans Rahn, Dintere Recter Beg 125/126 (werftags 15-18 Uhr).

Mains: Dans Rahn, Dintere Recter Beg 125/126 (werftags B-13 Uhr).

Mains: Dans Rahn, Dintere Recter Ses 11 (Montags Dis Bretjags 18-19 Uhr, Zounabends 17-18 Uhr).

Mannheim: Robert Winker, Berdandstreisleitung, 4. Kr. 4-5.

Volfschaus (werft. 174-118 Uhr. Zonnabends 8-13 Uhr).

Martendung: Rectandsbesirfsleitung, Beckolossikrahe 40-42, Jimmer 140 (werftags 10-11 Uhr).

Münden: Berdandsbesirfsleitung, Beckolossikrahe 40-42, Jimmer 140 (werftags 10-11 Uhr).

Reibers Saul Langer, Edelür, 6. pt. (17-18 Uhr).

Reibers Saul Langer, Edelür, 6. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsburg: Welden and Schuss, Werdenkir, 23 (werftags 10-12 Uhr).

Retadbandsberg: Kall Polager, Edelür, 6. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsberg: Saul Langer, Edelür, 6. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsberg: Saul Langer, Edelür, 6. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsberg: Kall Polager, Edelür, 8. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsberg: Kall Polager, Edelür, 8. pt. (17-18 Uhr).

Retadbandsberg: Kall Polager, Edelür, 8. pt. (17-18 Uhr).

Retadband: Saul Langer, Edelür, 8. pt. (17-18 Uhr).

Retadban

Buchbinder

Reichstarif für die Züten und Beutelinduftrie?

Aus den verschiedenken Gegenden Deutschlands gesten uns Buniche auf Schaffung eines Reichstartis sir die Tütens und Beutelindultrie zu. Dieler Wunsch ist nich nur verftändlich, sondern ergibt sich auch aus den erhebtichen Vohnunterschieden, die gerade in dieler Industrie anzuteffen sind. Wir stehen diesen Bestrebungen durchaus sympathigk gegenüber; es sind auch bereits die einzettenden Schritte getrossen, um zu einem Reichstorti zu gerängen. Wir tonnen hinzusigen, daß man auch in Arbeitsgebertreise einer taristigen Regelung nicht absehnen gegenüberiteft. Diese Stellungnahme ist unter den heutigen Berhältnisen begreistig, da die Arbeitgeber mohl wissen, das die Irüheren lapitalistigen Methoden sich überledt haben und daß die Deutsche Arbeitsfront bzw. die Treubänder und daß die Deutsche Arbeitsfront bzw. die Treubänder und daß die Deutsche Arbeitsfront das nicht Außenseiter ehrliche Kalfulationsgrundlagen durch ihr eigennütziges Benehmen zerftoren können.

Die Buftanbe in ber Bapier-Bigarrenfpigeninduftrie

Da in diefer Induftrie die Beimarbeit porherrichend ift Da in dieser Industrie die Heimarbeit vorherrichend ift und Tarife bisher nicht bestanden, so haben sich bier Entladnungsverhältnisse herausgebildet, die seder Belchreidung spotten. Sie bergen die drohende Gefahr in sich, daß Bertriebe, die noch einigermaßen ausstömmliche Löhne zahlen wollen, zur Schließung gezwungen werden. Deshash ist es verständlich, wenn gerade in dieser Industrie aus Arbeitzgebertreisen der Wunsch kommt, daß auch hier tarissische Berhältnisse geschaffen werden möchten, zumal dobei noch ausländische, jüdische Schleuderkonkurrenz mit den Rohmaterialien eine nicht unbedeutende Rolle ipielt.

Rartonager ju 100 Brog. organifiert!

Bom Berbandsbegirfsleiter von Seffen geht uns folgende

Bom Berbandsbegirtsleiter von hessen geht uns solgende erfreuliche Melbung zu:
"Im Kreise Ofiendach a. M., wo die Kartonagenindustrie zu hause ist, sind jest alle Kartonagenarbeiter restlos organisert. Dort hatten wir 250 Reausinahmen. Der Kreis Frankfurt ist ebenfalls betress der Kartonagenarbeiter zu 100 Proz. erfast, und auch hier gehen wie Keunmeldungen (zuleigt noch 68) gut ein." Macht es überall nach!

Lithographen und Steindrucer

Unfrage, und Mustunftefarte

Anfrege- und Ausfunfedarte

Jur allgemeinen Aufflärung über die Anfrage- und Ausfunftsfarte dienen folgende Ausführungen: Rach § 44 der Sagungen ift jeder Berufsfamerad verpflichtet, vor Antritt einer Stellung Ausfunft einauholen. Es enisteht die Frage: Bronden wir die Ausfunftsfarte noch? If sie noch notig interface, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer bemüht sind, für zieden Bolfsgenossen wieder Aubeit und Brot zu ichassen? Auf jeden Fall ist die Ausfunfterteilung sets darauf zu achten, od es eine Spezialarbeit ist, für die der betrefzung der Ausfunfterteilung sets darauf zu achten, od es eine Spezialarbeit ist, für die der betrefzen

fende Boltsgenosse engagiert wurde. In diesem Falle müßte ber am Ort ansässige, arbeitslose Boltsgenosse, so hart es tlingt, zurücktreten, benn wir können den in seinem Fach tichtigen Spezialiken auf keinen Fall in seinem Fortkommen behindern. Es liegt immer in dem Ermessen der Sparte des betreffenden Auskunsterteiters, nicht bürokratisch vorzugehen. Jeder Boltsgenosse habn dem Tücktigen, soll die Parole im neuen Deutschland sein. Jeder soll un den Blat gestellt werden, an den er gehört!

Stefforbon

Um 24. August in Verfin Tito Richter, Reinicheur aus Lerlin, 51. Jahre alt. an Gergleiden, frant 31. Bochen. — Eingetreten in Bertin am 24. Rovember 1929.
Am 31. August in Romgoberg 1. Ar. An ert Petter, Chemigravob aus Monigoberg 1. Br. 29. Jahre alt, an Lungentuberfulde, frant 11/3 Jahre. — Erngetreten in Konigoberg 1. Br. 20. Chemigravoberg 2. Chemigravob

feit 8. Mars 1923).

Am 3. Zeutember in Berlin Karl Bertram, Steinbrucker aus Bertin, 57 Jahre ali, an Hersteiben, frant 218 Wooben, — Eingetreten in Brandenburg a. O. am 5. Mars 1900.

Am 3. Zeutember in Velosig Woolf Taube, Photograph aus Breslau, 75 Jahre alt, an Miersteimunde, trant sulevt 2 Jahre. — Eingetreten in Velosig am 2. Mars 1919.

Am 4. Zeptember in Berlin Alfred Rehfeld, Steinbrucken ans Verlin, 73 Jahre alt, an Mitersteinwäche, Eingetreten in Perlin am 27. Juni 1820.

Am 5. September in Magdeburg A dolf Renner. Stein-dinter aus Al. Citersteben, 54 Jahre alt, an Sergleben, frant 2 Boden. — Eingetreien in Magdeburg am 12. Mars 1904.

Ain 8, September in Frankfiner a. M., Friedrich Leid-ner. Steindrucker aus Frankfiner a. M., 1977, deidener at, eingetreten in Frankfiner a. M., an Swärz 1987, 49 Am 9. September in Areidung i. Haden Citro Springer, The Am 19. September in Baden, 55 Jahre alt, an Blafen- und Magenfreds, frank 39 Bochen, — Eingetreten in Estingen am 3. November 1900.

3. November 1900.
Am 14. September in Gemnit Billiam Bolf, Retuideur aus Niederwiesa bei Chemnit, 61 Jahre alt, an Blajentelden, Juvalde feit 14. Pesember 1990. — Eingetreren in Edemnit am 15. Litober 1911.
Am 19. September in Sanau a. M. Friedrich Guau. Reproduktions-Hotograph aus Franklur a. M., 62 Jahre alt, an derzeichen, frank 2 Boden. — Eingetreten in Vectoria 3. Mai 1902.

5. Mai 1902.
Mm 4. Oftober in Berlin D's fax Dolfe, Steinbruder aus Berlin, 87 Jahre alt, an Derzichmäche. — Eingetreiten in Berlin am 15. Dezember 1918.
Mm 5. Oftober in Tresben Julius Nieder fich, Steinbruder aus Balban bei Liegnis in Schleften, 58 Jahre alt. an Wallenblaitenentsindhung, frant 28 Bochen. — Eingetreten in Tresben am 24. Oftober 1896.

Tresden am 24. Oftober 1896, Mm 5. Oftober in Berfin Max Robbe, Lithograph and Berlin, 74 Jabre alt, an Darmtrebs, trant 4½ Jabre. Ciu-getreten in Berlin am 28, Gerbember 1917. Am 7. Oftober in Berlin Guit av Rabi acr. Chemigraph ang Bleichen (Bofen), 55 Jabre alt, an Aungentuberfulofe, trant 5 Bochen. Gingerieten in Sannover am 8, Juli 1921.

5 Wooden. — Eingerreten in Hannvoer am 3. Juli 1921.

Um 8. Citober in dürth in Vangern 306 ann Sixtus.
Sithograph aus Hirth in Vangern, 69 Jahre alt, an Nerveriselben, Jualide feit 2. Orgeniber 1928. — Eingefreten in Bütch in Vangern, 69 Jahre alt, an Nerveriselben, Inalide feit 2. Diegenster 1928.

Um 14. Oftober in Sinitgart, George Marguard, Seindrugger aus Sinitgart, 48 Jahre alt, an Wehrnielben, frant 20 Wocken.—Eingetreten in Stuttgart am 18. Bebruar 1905. m 22. Oftober in Dresden Baul Jacobi, Lichtoruder Limbach i, Boarland, 37 Jahre alt, an Bergichiag, Annalide 1. November 1982. — Eingetreten in Dresden am 1. No-

Um 24. Cftober in Weifen MIfreb Starfe, Steinbruder, aus Belgien, 21 Jahre alt. an Bergleiben, frant 11 Bochen. Eingetreien in Weifen am 30. Mars 1980 (vorber Mitglied der Lebrtingsabreilung feit 11. April 1999).

Gore ibrem Anbenten!

Zarifamt für das Deutsche Chemigraphie. Kupfer, Licht, u. Ziefdruckgewerbe Berlin SW 11, Ballefche Strafe 21, 1

Bericht über den Stand der Arbeitenachweife im Monat Ceptember 1933

Berufe .	Sparten	Rreis. Arbeitenachweife (Aibenfuchenbe)										
		Berlin	Ecipi ig	Dresben	München	Stutigart	Röln	Sannoper	tns. gefamt	offene Stellen gemelbei	muter- gebrachi unter-	nicht befest konnte werber
Photographen Roplerer Präparafeure	Farben Auto-Strich Lichte und Tiefdruck Chemigraphie u. Offiet Kopierer, Tiefdruck Abertrager, Abdecker Lichtbruck	18 87 38 19 4 5 2	76 10 9 -	4 30 5 6 2	10 15 8 4	15 1 3 -	3 32 4 1 1	22 6 —	35 277 66 48 7 9 16	5 11 8 2 1	5 11 8 2 1	111111
Retuicheure	Metall Bositin (Masch. Big.) Lichte und Tielbruck Schwarz Harben Tiesbruckmontierer	37 64 45 4 15	8 47 18 —	45 11 4	6 15 9 2 1	23 1 2	4 26 6 —	ī :	59 281 90 10 18	17 15 2 2	17 15 2 2	1111111
Ayer ,	Strich Auto Harben Offiet Tiefdruck	43 154 59 8 18	19 147 87	14 54 19 	11 10 13 1 3	22 41 8 3 1	30 38 2 1 3	18 45 3 -	157 489 141 13 30	8 15 14 	3 15 14 -4	11111
Nachfcneiber	Radichneiber	29 31	11 9	10 10	4 6	2	5 5	9	55 70	4 2	4 2	Ξ
Unbrucker	Schwarz	32 2	16	6 2	4 8	4 5	4	6 5	72 17	5	5	
Ruplerdrucker	Rupferbrucker	40	1	2	. 15	-	•	-	56	8	8	_
Lidigracker	Schwarg	13 —	12	12 5	2 2	3	2	Z.	44 7	*	4	Ξ
Anlographen	Anlographen	19	15	10	10	5	-	1	60	=		_
	Gejamtzahlen	786	444	252	154	147	167	129	2079	116	116	

Das auf 2070 (2042) Arbeitfuchende 116 (207) offene Giellen kamen. Intergefracht murben 115 (107) Den fanben gegenüber 116 (207) offene Giellen kamen. Intergefracht murben 115 (107) Debilien, Richt befest merben konnten 0 (0) offene

Silfsarbeiter

Nachtarbeit

Nachtarbeit
Die Notwendigkeit der Nachtarbeit ist von jeher heis umstritten worden. Doch wie es auch jei, heute tann auf Nachtsarbeit nicht mehr verzichtet werden. So wie im Bosts, Berstehrss und Telegraphenweien die Nachtarbeit unentbehrlich ist, jo ilt sie auch im sonstigen össenstehen unentbehrlich ist, jo ilt sie auch im sonstigen össenstehen nur an die großen Gass, Masser und Elektrizitätswerke. Es wäre doch ein Undbing, wenn man diese Betriebe nachts stillegen wollte. Auch notwendige Etraskenbauten und ausbesserungen müssen in den verkehrsreichen Strasken der Großstadt während der Nacht ausgeführt werden. In den Kransenhäuern, Alinisen, Martthallen, Hotels und Vergnügungsfrätten, überal, wohin wir bliden, ist die Nachtarbeit nicht mehr zu umgeben. Auch in den meisten großstädtischen Teintungsbruckereien ist sie seit Jahrzehnten eingesührt und nicht mehr zu entbeken, denn eine Großstadt ohne Frühzeitung ist einfach undentbar. Die Morgenzeitung gehört nun einmal zum undebingten Bedari jedes intessigenten Menschen, ganz gleich, in welchem Beruf er steht.

Motgenzeitung gehört nun einmal zum unbedingten Bedarf jedes intelligenten Menschen, ganz gleich, in welchem Beruf er steht.

Rachtarbeit bringt große gesundheitliche Rachteile. Welcher Sterbliche, der alle Borteile der Nachtrube genießt, hat sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie einem Nachtarbeiter zumute ist, der motgens midde und zerschlagen vom der Arbeiter zumute ist, der motgens midde und zerschlagen vom der Arbeite zumute ist, der motgens midde und zerschlagen vom der Arbeite zumute ist, der motgens midde und zerschlagen vom der Arbeite zumute ist, der motgenstellte Racht wieden versucht, um die nötigen Kräfte sit die nächste Nacht weber zu sammeln? Das ganzs Familienleben eines Nachtarbeiters wird stärstens verinstigus, denn die Frau und die Rube des Berbieners nehmen. Und doch wird diese nur zu oht durch Ausrufer, Mustanten und gestört. Weist noch midbe und unausgeruht, steht der Nachtarbeiter nach unrubigem Tagesichlas wieder aus, um von neuem an seine Arbeit zu gehen. Der Wille zur Pflichterfüllung reigt ihn immer wieder angehen. Der Wille zur Pflichterfüllung reigt ihn immer wieder empor. Zu dem allgemeinen förperlichen Undehagen kommt noch das Berlangen nach fultureller Erholung. Zede Berranstaltung wie Theater, Kimo, Konzett und Borträge sind dem Nachtarbeiter am Abend verschen nach ubergeht, die Wechsellen unt zu begrüßen, daß man in allen Betrieben dazu übergeht, die Wechsellschichte einzuführen. Gewiß hat der Nachtarbeiter einen materiellen Borteil durch den progentualen Ausschalt zu verlächen, sich gegen die Wechsellschicht zu kräuben. Was nütz ihm bieser Extraprosit, wenn er unerleistichen Gadden nimmt an Körper und Gest? Freudig begrüßen sollte jeder Nachtarbeiter die Einstührung der Rechtschichten und glüdlich sein, sich abende zu Woche auch einmal als normaler Menschellnd von Woche zu Woche auch einmal als normaler Menschellnd von Woche zu Woche auch einmal als normaler Menschellnd von Woche zu Woche auch einmal als normaler Menschliche sießenbeiter

Jugenbliche Kilfsarbeiter

Es ift notwendig, erneut darauf hinzuweisen, dats auch die jugendlichen graphischen Silfvarbeiter bis zum vollendeten 18. Lebenstahr zu den Gruppen der graphischen Jugend

18. Lebensjahr, ju ben Gruppen der graphischen Jugend gehören.
Die sächlichastswarte mache ich nochmals darauf aufmetklam, daß die jugendlichen Mitglieder listenmäßig zu erfassen wiede geben ihnd. Die Berbandsortsjugendleiter zu übergeben ihnd. Die Berbandsortsjugendleiter haben die Pflich, sich der jugendlicher hilfsarbeiter anzunehmen, sie einzureihen und als gleichberechtigte Arbeitsfameraden der graphischen Jugend zu behandeln. Sie sind zu allen Beranstaltungen weltanschaufche, allgemeinbildender, sörperbildender und unterhaltender Art sowie zu Randerungen und Besichtigungen mit heranzuziehen. Wit der graphischen Jugend jollen die Jugendlichen des ganzen graphischen Gewerbes restlos erfast werden. Nit der Absonderung der einzelnen Beruse und Sparten muß bestonders in der Jugend endgüttig Schluß gemacht werden. Auch an dem Tag der graphischen Jugend, am 18. und 19. Rovember 1933 in Berlin, muß sich die Hissarbeiterzigend zecht zahlreich beteiligen.
Ich weile desonders auf die Besanntmachungen unter der Rudtt is, Graphische Jugend, in der Kotge 60 des "Korressponden" hin und erwarte eine rege Beteiligung.

Absieherlehrlinge

Abzieheriehrlinge

Berichiedene Betriebe gehen dazu über, aus ehemaligen Boten und jugendlichem Hauspersonal Leute berauszuschäften und dies als Abzieberlehrlinge mit einem Lehrvethältnis von einem Jahr einzuftellen. Diese Erziehung eines gelunden Abziehernachwuches ist in welentlichen zu begrüßen, wird doch durch diese dandhade erreicht, daß nicht Berufsfremde oder Richtabzieher einfach eine berartige Einstellung sinden und dann ischon nach furzer Zeit als Abzieber gelten und den Arbeitsmartt sür Buch und Kunstdruck dewölfern zu können. Bei einer gelunden und mäßigen Herdnziehung jener Abzieherlehrlinge wirde der Arbeitsmartt unter feinen Umständen leiden. Aber leider hat auch diese Hernaldung einer Berufsharte der Hilfsarbeiter ihre Schattenseiten. Knapp als Abzieherlehrlinge eingeteten, werden diese jungen Leute troß ihres Jahreslehrvertrages, der sie unter dem Lartslöhn eines Abziehers hält, als volliwertige Kräfte im Betrieb betrachtet und gewertet. Bei Abzang eines alten Abziehers wählt man solchen Lehr ihr und wertige Kräfte im Betrieb betrachtet und gewertet. Bei Abzange eines alten Abziehers wählt man solchen Lehr ihr und weiten zu den Verleich der Lehr ihr und der Gehreich eine Langeligerei der des in vielen zu den Kielen lehr traurig aus. Meift als Zeitungsächzieher aus dem Zeitungsächzer beraus, bleiben während ihrer Lehrzeus er Lehrzeit nur beim Zeitungsächzer in teiner Welfe als vollwertige Abzieher Stellung sinden, die sich is in teiner anderen Areit nur dem Jeitungsächze taden. Alziehen, wie Weiten anderen Bertrieden feitlellen, wie weit es mit ihrer Kunst ist, dann benten ist modwurt an ihre ehemaligen Lehrnitabeitet. Darum iet allen Ardeitstameraden der Sparte geraten: Benn bei euch Abzieherlehringen der Geparte geraten: Benn bei euch Abzieherlehringen der Geparte geraten: Benn bei euch Abzieherlehringen der Separte geraten: Benn bei euch Abzieherlehringen der Separte geraten:

Graphische Jugend

Im Zeichen des Zages der graphischen Jugend, 18., 19. November

Tausende unserer Lehrlinge im ganzen Reiche erwarten mit Ungeduld und Spannung den Tag der graphischen Jugend in Bertin und den Besiuch der großen Ausstellung "Die Kamera". Überall sind die Borbereitungen sür die Fahrt und das Erlednis im vollsten Gange. Veider ist es nicht allen Lehrlingen möglich, daran teilzunehmen. Tros der Bergünstraungen, die gewährt werden tönnen, bleidt sür jeden einzelnen doch immer noch ein erheblicher Betrog zu decken. Da ist es dann ganz ertreulich zu hören, daß ein großer Teil der Lehrmeister und Unternehmer das Verständnis aufgebracht haben, durch tattgitige Silse ihren Lehrlingen diese Fahrt zu ermöglichen. Wir stehen nicht an, hier zu betonen, daß diese Lehrmeister und Arbeitigeber Bahnbrecher zur wirklichen Boltse und Berufsgemeinschaft sind. Wir wollen hössen, daß diese gute Besipsel allenthalben Schule macht Wir wollen in diesen Juammenhange auch mitteilen, daß neben den auswärtigen Unternehmern, die ihren Lehrlingen Urlaub und Julchüsse gewährten, sich auch Bertiner Firmen im erfreulschen Umlage an unieren Bereanstaltungen und der Kostenbedung beteiligen. Wir hoßen, daß auch die übrigen Firmen sich von dieser ungemein berufsssördernden Beranstaltung nicht fernhalten und durch Beteiligung an den Verebeumzügen und der Fauphischen Arbeiterschaft und vor allem der graphischen Ungend bringen. Musdrud bringen.

Die Beranftaltungen am Tag der graphischen Jugend

Rachfolgend bringen wir noch einmal eine gebrängte Aberficht über die Beranftaltungen an ben beiben Tagen, die in Kleinigfeiten eine Beranderung erfahren mußten.

Besanftaltungsfolge am Connabend, dem 18. Rovember

9.00 Uhr Antreten der Berliner graphischen Jugend am Gewertschaftshaus am Engeluser 24'25. Begrüßung der auswärtigen Teilnehmer durch den Berbandsjugendleiter und die Berliner graphische Jugend.

10.00 Uhr Beginn ber Werbejahrt für deutsche Wertarbeit des graphischen Gewerbes durch Berlin. Lastwagen und Werbewagen, Musitzug der Berliner Soch-ichulgruppe des Nationalsosialistischen Deutschen Studentenbundes (Kapelle Schottländer).

13.00 Uhr Gemeinjames Mittageffen Der Teilnehmer im Berliner Gewertichaftsbaus.

Berliner Gewerschaftshaus.

15.00 Uhr Die große Kundgebung der graphischen Jugend für "Deutsche Wertarbeit und einheitliche Berussbildung" in der Stadthalle des Berliner Stadthauses. Es sprechen: Berbandsleiter Oswald Coler, Berbandsjugendleiter Andreas Wiegrah, Bertreter der graphischen Berussschallen und der Behörden. Mitwirtende bei der Kundgedung: Kapelle Schottsänder, Sprechchor der Berliner graphischen Jugend.

17.00 Uhr Rudmarid jum Berliner Gewerticaftshaus, da-nach gemeinfames Abendessen.

20.00 Uhr Beginn des großen Kameradichaftsabends der Jungarbeiter und Studenten. Gemeinschaftssprech-chöre. Spielscharen und Singligaren der Berliner Jungarbeiter und Stundenten, Jestaufschrung, Gesang und großes Konzert.

Beranftaltungsjolge am Countag, bem 19. Rovember

Beranitaltungssolge am Sountag, dem 19. November
9.00 Uhr Antreten am Gewertschaftshaus, Abmarich zur großen Kundgedung des graphischen Gewerbes, Werbeumzug durch den Berliner Westen.
11.00 Uhr Kundgedung des graphischen Gewerbes in den Ausstellungshallen. Der Führer der Deutichen Arbeitsfront, Dr. Ley, ipricht.
12.30 Uhr Besichtigung der Ausstellung "Die Kamera".
16.00 Uhr Abmarich zum Berliner Gewertschaftshaus.
17.30 Uhr Gemeinjames Essen mit anschließendem fameradichaftschaus Bestammensein. Abschied von den auswärtiger Teilnehmern.

martigen Teilnehmern.

Uberall ber Tag ber graphifchen Jugend

An allen Berbandsorten, an denen eine nennenswerte Jahl von Jugendlichen zurückleibt, muß am 18. oder 19. No-vember eine Kundgebung durchgeschieft werden, bei der auf die Bedeutung des Tages für das Gewerbe und die Jugend hingewiesen werden muß. Die Kreiss dzw. Berbandsortss

jugendleiter erhalten noch genaue Anweisungen über die Durchführung dieser Rundgebungen.

Ein Blatette jum Tag der graphischen Jugend

Sür diese große Beranstaltung ift eine besondere Plateite als offizielles Festabzeichen geichaften worden. Zeder Teilsnehmer in Berlin hat diese lünftlerisch ausgeführte Plateite als Ausweis sur alle Beranstaltungen zu tragen. Sie wird zudem auch ein bleibendes Andenken an das Erlebnis des Tages der graphischen Jugend sein.

Erinnerungsfarten jum 9. Rovember

Durch ein technisches Berieben ist in der letzten Ausgabe bie an dieser Stelle angefündigte Abbildung der Erinnerungsfarte berausgeblieben. Wir holen diese Beröffentlichung heute nach und bitten, da das Interesse für bele Karten und sange anholten wird, Bestellungen sofort an den Berbandssugendleiter zu richten. (Breis für 1000 Stud 50 RM., Bertaufspreis pro Stud 10 Kpf.)

Merhemetthewerb

Es wird gebeten, die Lehrlinge darauf hinzuweisen, daß der Werbewettbewerb dis zum 1. Dezember verlängert ist. Es haben also alle diesentgen Anspruch auf Prämten oder Breise, die dies zum 1 Dezember 1933 mindestens zwei oder drei Lehrlinge oder jugendliche Arbeiter für die graphische Jugend gewonnen haben.

Seim= und Baftelabende

Heims und Bastelabende
Die weibliche graphische Jugend Berlins hat jest im Berliner Gewersichaftshaus ein neues heim erhalten. hier it jest der Mittelpuntt für alle jungen Kameradinnen aus den Berliner graphischen Betrieben geschaffen, in dem sie nach des Tages Last und Mühe freudevolle und lehrreiche Stunden mit Berufskameradinnen erleben tönnen. Borsläufig sinden dort jeden Donnerstagadend von 18 bis 2015 Uhr die heim und Bastelabende statt, zu der alle weiblichen jugendlichen Mitglieder unieres Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes und auch die noch Fernstehenden herzlicht eingeladen sind. In diesen Etunden sieht auch die Referentin sür die weibliche Jugend, Maria Krisponeit, den jugendlichen Kameradinnen mit Ausführten und Kat in allen Fragen der Jugendorganisation zur Berjügung. jur Berfügung.

Zum 9. November 1933



9. November 1923

Bie marichierten mit Tobefverachten in bas Teuer ber Reaftione

Tachliteratur

Norm und Korm bei Geichältsdrudiachen 100 Mutterbeitviele, Praanitationspreis 2,25 M.W. Der Rielichnitt. A. Iben. Draanifationspreis 1,10 M.W. Das Entwerten von Drudiachen. 3. Schufter, Organifationspreis 1,55 M.W.

Dreis 1,55 MM. Borlagetalelu gum Schriftichreiben. A. Rrauf, Organisations-

preis 90 Nipi. Duartbeft mit Ronpareifie-Ginteilung. Organifationspreis 45 Ptol.

Moderne Schriftalphabete, Mappe Fritura-Blad. Gottlieb Aidder. Erganisationspreis 1,10 M.M.
Ciemeniare Echristuniermeitung. B. Leiemann und D. Wehmeier. Erganisationspreis 1,80 M.M.
Ciemeniare Echristiformen. B. Leiemann und D. Wehmeier. Erganisationspreis 3 M.M.
Moderne Schriftalphabete. Mappe Memphis-Natio-Latein.
Gottlieb Kilder. Erganisationspreis 55 M.M.
Moderne Ichristalphabete. Mappe Memphis-Natio-Latein.
Woberne Ichristalphabete. Mappe Memphis-Natio-Latein.
Wöstere und Medichababete. Mappe Memphis-Natio-Latein.
Wöstere und Erganisationspreis 55 Mpl.
Moderne Echristalphabete. Mappe Hadis-Citin. Gottlieb Michael. Erganisationspreis 53 Mpl.
Tag Musichieken der Tractionmen. ein Kartenipiel six Setter und Erganisationspreis 1,30 MM.
Tag Musichieken der Tractiormen. Ein kartenipiel six Setter und Erganisationspreis 1,30 MM.
Tie Liegeldruckidmellverfien. G. Dörband. Organisationspreis 2,30 MM.
Tag Musichieken der Drucksomen. A. Nietbammer. Dragnisationspreis 2,70 MM.
Meichenbuhm für Kuchdrucker. M. Glaier und D. Sobine.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund in Huchdrucker. M. Glaier und D. Sobine.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund. M. Michenbuhm für Luddender. M. Glaier und D. Sobine.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund. M. Michenbuhm für Luddender. M. Glaier und D. Sobine.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund. R. Frecana.
Tracuitationspreis 90 Mpl.
Technischund. M. Michenbuhm für Luddender. M. Glaier und D. Sobine.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund. R. Michenbuhm für Schalben Buddenders Geben Musichtenia. M. Mankenbuhm für Schalphabertan Schalband Serlin Md. Schulden Budderucker.
Tracuitationspreis 2,70 MM.
Technischund. R. Michenbuhm für Schulenbuhm für

Berlag des Bildungsperbandes ber Teutiden Buddruder, Berlin SW 61, Dreibundfrafte 5. Boftichedtonto Berlin 341 42

Patentichau

Bufammengestellt von Batent- und Zivilingenieur Guftau Beber, Samburg, Abolf-hitler-Blag 19, welcher den Bebern biefes Blattes Austunft und Rat in allen Angelegenbeiten des gewerblichen Rechtschutzes sowie der Berwertung von Schutzteln bereitwilligft erteilt.

Einipruchefriftablauf für die Batentanmelbungen: 19. Dezember 1933.

19. Zestelamschungen (veröfientlicht im Batentblatt vom 19 Oftober 1988); 15d Z. 103 982 Zeig-Berfe (Smöd). "Arquado, Mid). "Orno-vorröfinng mit einer optifiden ölliseinrichtung. 13d d. 134 329 Arfbur Billiam Harries, Zwickenbam (Groß-britannien. "Trudmaldbine mit einer Verrichtung aur fortlaufenden Aumerierung von Sapierblättern."

Batenterteilungen :

81. 15a 587 429 Mergenthaler Linotvoe Companu, Brooffon, 28. E. N. "Vortigen Pholitother für Matrisenietsund Zeilengieimaldinen."
81. 15d 587 513 Gera Pöttinger. Tresden-N. "Gummiwalgendrufmaidine aum ein- und mehrfarbigen Bedrucken dicher Bogen.
81. 15s 587 295 Grich Buchdolb, Berlin-Reufolln. "Einrichtung aum Anseithen von in eine Schreibungehme eingelpannten Den in der Dericklung fünklicher Oberflächen, Berlin NW 40. "Berfahren zum Bedrucken von Zeilnlobfollen."

Gebrauchemuiter:

Gebraudsmuiter:

Schliesiesischiff.

2. Angeburg.
Schliesischiff.

2. Angeburg.
Schliesischiff.
Sc

Brieftaften

6. C. in B.: 3hre Bemerfungen auf drage ber Arbeitsgeinbertitzung wurden guftimmend auf Kenntnis genommen. Eine beröffentlichung iff jedoch nicht angebracht. — Berbandsmitglich being Dirichumeit: Gle werden aufgefrobert, folort nach Martenwerder au fommen, da 3hre Annekenbeit dert deringend er ierbertich ift. — A. G. in L.: Gebicht einegengang, Berbriegen ich und möglich. — A. G. in L.: Gebicht einegengang, Berbriegen ich und gibt möglich.

3nierate: Nr. 347, 7,50 H.M., 548; 9.45 H.M., 549; 6,30 R.M., (Bet Gelbienbungen bitten mir flets die Rummer des Interats ansangeben.)

Mus dem Inhalt der vorliegenden Rummer 61

Artitel: Ter Tag der Enischeidung. — Tas Ja jum Nein! — Die Scherung des Arbeitsplates. — Bie werbe ich verninftia und erfolgreich? — Birffamer Arbeitsschut. — Toe den der und erfolgreich? — Birffamer Arbeitsschut. — Die Komera ist ein Erlebnis der Istigenschlichte. — Bir sodern . . . Die Krau im graublischen Gewerbe. — Bolfsalintu und Arbeitschufommen. — Ann 9. November. vor sehn Jahren. — Der gröte Bindervolg der Bell. — Des Boltes Eine ist auch deine Ehre! — An die Arteinschut. — Die Boltes Eine ist auch deine Ehre! — An die Arteinschut. — Die Boltes Eine ist auch deine Ehre! — All ist ar better! Rachtatbelt. — Jagendliche Olisarveiter. — Absieheitehringe. — Ger ab ist de Ja gend ist an der Louis des Tages der graphischen Jagend. 18. 19. November.

Rorreivondengen: Berlin, - Bingen a. Rb. - Bonn, -Brenen, - Breslan. - Corbach. - Telibich. - Dresden (Dr.). emen — L Samburg.

Mugemeine Rundicau: Gine Enticheibung gur Arbeitszeitver firgung. — Arteasbeichabigte bei ber Arbeitsbeschaffung bepor-gigt. — Die Gestaltung der Berbrauchergenoffentsalten,

Angeigenpreife: 15 Pf. die fiebengefpaltene Millimeterhohe für Stellengefuche und angebote fowie für Anzeigen tollegialer hertunft (d. h. Dereins., Fortbildungs. und Codesanzeigen); 50 Df. für Anzeigen geschäftlicher Art

Anzeigen

Annahmefhluß: Donnerstag früh für die nächstolgende Ummer, Dreisangabe für Anzeigen tollegialer hertunst erfolgt nur im Briestasten. Einzahlungen erbitten wir auf das Postschedtonto Gerlin NW Nr. 26810

Korrettorenivarte Berlin

Mittwod, den 15. November, 194/, Uhr, im Gaal I bes "Gewerk-ichaftshaufes", Engeluter 24 25:

Rorrettorenversammlung

Rollegiales Angebot! Für Maichinenfeter

Uniter ber Solffe ihrer Solfen nerkaufe noch jehr gut erhalten Sethhunterstücksbeite b. meitberühmten Methode Ruftin. Die
in sich abgeicht gemeine Solfen der
in sich abgeicht gemeine Solfen gebie 36. Eatein 38. Metagen
jehren 33. Sefahate 48.
Mathematit 68. Physik 17.
Mathematit 68.
Physik 17.
Mathematit 68.
Physik 17.
Mathematit 68.
Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Mathematic 68.

Physik 18.

Mathematic 68.

Math

Für bie Leitung ihrer Buch-binderei und Raitonagen-Ab-teilung fucht große Sutfabrik feifigen und zuverlaffigen Meister.

der die Meisterprüfung für beibe fächer abgelegt hat und mehi-jabrige Brogis in anderen Be-trieben nachweifen kann.

nutyweijen kann. Dauerkellung. Bewerdungen unter Beifigung eines felbitges driebenen Lebens-lautes und Ungabe der Gehalts-aufprüche find zu richten unter Br. 549 an die Geschäftsstelle bes "Korr."

Gefchent. und Feftartifel

Offict, und Tiefbrud

Berechnungsgrundlage be-ndeln die Briefe 23 und 24 des rnkurfus für Drucksachenbe-tinung Fernkurjus für Drucklaciende-rechnung Preis des Sonder-brucks 4 NM. (für Mitglieder des Berbandes 3 NM.) Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Suddrucker, Berlin EB 61, Preibundstraße 5

Um 30. Oktober verftarb unfer lieber Arbeitskame-rad, der Segerinpalibe

Otto Rod Diid No... us Lübeck, im 68. Lebens. [552

Bir merben fein Un-benken in Chren balten. Derbandsort Zübed Sadfdaft d. Buddruder

Das Berechnen

von Druckfachen externen Sie feinell und ficher durch Teilin abme am Gernkurfus für Druckfacherberrechnung Probebriefe durch den Verlag des blidungssechandes der Deutschen Buckdrucket. Berlin Elb 61, Dreibundstraße 5

Um 26. Obtober ver-hied burch Schlaganfall er Invalide [550

Sugo Budner Miter pon 66 Jahren.

Wir werben bem Ber-orbenen ein ehrendes indenken bewahren. Derbandetreis X/230

Berufefleidung Derlag des Bildungeverbandes der Deutschen Euchdruder. Beilin 200 61, Dreibunbftrage 5

Am 26. Oktober verftarb nach kurger Rrankheit unfer liebes Mitglieb, der Gegerinpalibe [547

August Solland

aus Altenau, im Alter von 74 Jahren.

Der Berstonbene mar lange Zeit führend in der Organisation rätig und allzeit ein ereues, eifriges Miglied. Wir werden sein An-benken stells in Ehren-belten

Derbandsort Giefen Sachfdaft d. Buchtruder

Am 20, Oktober verftarb nier lieber Arbeitskames ab, ber Segerinvalide Ostar Janote

aus Bafemalk, im Alter von 63 Jahren.

Bir weiden dem Ber-orbenen ein ehrenden nbenken bemahren.

verbandsort Lübed Jadifagt d. Duchbrudes Am Jo. Dietober verftarb unfer lieber Arbeitskames tad, der Buchbindes 1544

Muquit Battau Miter pon 69 Jahren. Wir werden bem Bersobenen ein ehrenbes indenken bewahren.

Derbandsort Sambu Sadidaft Budbinde

Derlag: Deutscher Rebeiteroerband des graphichen Gemerbes, Berlin SW 61, Dreibunoftrafe 5 + Der antwortlich für den gefamten Inhalt: Rudolf Reiflig, Gerlin SW 61, Dreibunoftrafe 5 Runobmeftelle für Angelgen: Berlin SW 60, Dreibunoftrafe 5 + Jerneuf für den "Korrefpondent": Berlin, Amt Bergmann 1191, 3141 - 3142 + Deu Et Buchdrudwerftitte, G. m. b. 6., Berlin SW 61, Dreibunoftrafe 5